5316

# M. PETRI CRÜGERI
Königl. Stadt Dantzigk Mathematici

## RESCRIPTUM
Auff

# M. PAULI NAGELII Buch
Dessen Titel

## ASTRONOMIÆ NAGELIANÆ
Fundamentum verum & principia nova

## Zu endlicher abfertigung dieses vermeinten Astronomi Cabalistici & Apocalyptici gestellet.

Cum Gratia & Privilegio S. R. M.

Dantzigk/

Gedruckt durch Andream Hünefeldt/ Am Ende deß 1622 Jahrs.

Astron.
558, 4hd
LXIX. 3. no. 41.

Aus der

Schloßbibliothek zu Oels

1885

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn325284962/2

*VIRO NOBILI, AMPLISS., & CONSULTISS.*

# Dn. GEORGIO REMO,
## PATRITIO AUGUSTANO,

## celeberrimæ Reipub. Noricæ Consiliario, Fautori singulariter honorando.

ANnus jam decurrit quartus, *Vir nobilissime, ex quo Nagelii Prognostica borealibus* his ortu innotuerunt, *è principiis non tam Astrologicis quam mythologicis, Cabalisticis ipsi dictis & Apocalypticis, constructa. Sivissem hominem abundare suo sensu, nisi juxtim despicatui duxisset & Astrologiam naturalem, & ipsam, à Ptolomæo, Copernico, Brahæo, tot vigiliis tot impensis instauratam, Astronomiam. Hanc ut indignis hisce modis traduci paterer, non patiebatur demandata mihi provincia. Quo factum ut subinde leviusculis aliquot velitationibus hactenus sit inter nos conflictum. Donec Anno præterito Nagelius, Prognostico peculiariter in me conscripto, jam non obliquè per latus meum sed directè & spiculis apertis Astronomiam Tychonicam & ejus Organa (facinus audax!) adortus impugnabat. Ego quid opposuerim, ex epistola ad ipsum data, cujus exemplar unà misso, videre est. Inde Nagelius æstate proxima, Duce libello vernaculo, cui titulus* Astronomiæ Nagelianæ Fundamentum, *omnes in aciem eduxit copias, mecum de summa rerum Astronomicarum decertaturus. Locus pugnæ duplex ipsi placuit, Lubeca, Caput Anseatici fœderis, & Noriberga, umbilicus & unio Germaniæ ubi pugnæ Spectatorem & Fautorem invitavit* CL. Dn. D. PLANERUM. *Itaq; (quod faustum sit) Noribergam & meum ire jussi militem. Ad quem autem iturus? Adite, Vir ampliß & consultiß. quem fama prudentiæ, literarum, humanitatis, longè latéq; circumfert, & quem studiis Astronomicis benè velle ante biennium cognovi ex amica salute mihi, ignoto & ignobili, missa ob labores meos Cometicos. Hu igitur interpretibus anti-Nagelianis officiosissimam tibi salutem reprecor. Favebis ipsis vel Brahei causa: & cum Dn. D. Planero parti utriq; in arenam descendenti æquum te Censorem præbere dignaberis. Benè diuq; vale in ornamentum Vestræ Reipubl.*

*Dantisci, Idibus Decemb. Julianis, Anni* 1622.

*Nobilissimæ & Ampliss. T. Dign.*
*ad officia studiosiß.*

M. PETRUS CRÜGERUS.

# Rescriptum Crügeri
## Auff
# Astronomiæ Nagelianæ Fundamentum.

Es wird nicht wenigen/ so wol Gelarten als Ungelarten/ verlangen/ was ich auff Nagelii Schrifft / die er auff meinen an jhnen gethanen Sendbrieff publiciret, antworten werde. Viele werden auch sein/ welche vermeinen / weil ich vergangnen Dantzker Martini Marckt noch nichts geantwortet/ es werden seine fundamenta dermassen beschaffen sein/ das ich drauff zu antworten mich nicht vnterstehen dörffe. Aber geborgt/ heist nicht geschencket. Meines langsamen Antworts vrsach ist diese/ das Nagelii Schrifft allererst mit dem Dantzker Dominicks Marckt allhie ankommen/ da ich mitten im Augusto von hinnen zu nötigern Geschefften gereiset / vnd allererst die Woch für Martini nach Hause gekommen/ also das die Zeit/ etwas zu concipiren vnd auff Martini durch den Druck zu publiciren, zu kurtz gefallen. In dessen ist Nagels Calender vnd Prognosticon auffs 1623 Jahr nun auch herauß kommen / auff welches/ weil er darinnen seinen Guckuks gesang immer fort singt/ vnd etliche vermeinte demonstrationes vnd erklärungen deß vorigen Tractats zur Bahn bringt ich nun zugleich antworten kan. Ich habe aber in meinem Sendbriefe geschrieben/ vnd rede es abermal/ das ich in dieser dissertation allein von Astronomicis, Geometricis vnd Arithmeticis handeln wil. Die Theologica aber befehl ich deroselben Professoribus, insonderheit M. Philippo Arnoldi, welcher hoff ich das seinige thun wird/ weil er in deß Nagelii Dialectica mit mir in einem Prædicamento stehet. Auch wil ich meine Meinung vnd das Examen seines Tractats so kurtz fassen/ als es jmmer die sach leiden wil. Ornari res ipsa negat, contenta doceri.

Die Ordnung dieses Rescripti sol sich nach deß Nagelii ordnung richten. Er spricht/ das mein Sendbrieff mich jhme fürgebildet in dreyerley Gestalt. Erstlich als einen höhnischen Spötter/ Zum andern als einen gewaltigen Aristarchum, Ptolemæum, alterum Tychonem oder dergleichen hochverstendigen Künstler/ Zum dritten als einen falschen Zeugen vnd Lügner/ &c.

Nun mach ich mir die Gedancken/ das Nagelius, als jhm die zwo letzten Einbildungen fürkommen/ für einem Spiegel muß gestanden haben/ vnd darinnen in Cabalistischen verzuckten gedancken sein Contrafeyt gesehen / vermeinende das es Crügeri sey. Einbildung thut viel/ sonderlich bey Nagelio. Ich wil seine argumenta, dadurch er sein intent bewaisen wil/ für mich nemen/ vnd auß denselben die zweyerley gestalt/ die er mir anstreichen wil / an jhme selbs mit lebendigen farben allen verstendigen vnpartheischen Leuten darstellen. Vors erste aber nach Ordnung seiner Argumenten vnterstu-

ersuchen/ob ich jhm vnrecht gethan/das ich jhn wegen etlicher vngereimter Sachen in lachendem muth zur rede gesetzt / welchs Er für ein höhnisch gespött auffgenommen.

# Der erste Theil vnd Examen der Spott-reden vnd Cavillationum.

DAs Crügerus ein rechter Spottvogel sey/ wil Nagelius beweisen/ weil Crügerus Nagelium außlache. 1 Das Nagelius vermeine / man werde noch in diesem Leben die vollkommenheit aller Künste erlangen: 2 Das Nagelius nur 3 Geometrische Figuren/ nemlich ○ / □ vnd △ gesetzt/ vnd solche drey vber alle Mathem. Instrumenta herfür gezogen: 3 Das Nagelius die Offenbahrung Johannis für ein Astronomisch Buch helt: 4 Das Nagelius seine Cabalistische Rechnungen auff solche Alphabeth gründet/ welche mit den Alphabethen der Planeten Bücher eins sind: 5 Das Nagelius jmmerzu von grossen Weltwundern schreiber vnd exclamiret, vnd doch nirgends ad speciem gehet oder anzeiget / was es dann für Wunder sein werden. Auff diese fünff antwortich kürtzlich.

## 1. Ob in diesem Leben die vollkommenheit der Künste zu hoffen?

Nagelius rühmet sich in allen seinen Schrifften/ das die Astronomia, wie wir sie heutigs Tages auß des Ptolemæi, Copernici, Tychonis Brahe vnd anderer fürtrefflichen Männer Observationibus haben/ nur ein gentilisch oder heydnisch vnvollkommenes falsches Werck vnd Astronomia spuria sey: Er aber habe die vollkommene warhafftige Kunst durch Gottes sonderbahre erleuchtung. Vnd vermeynet das man in diesem Leben noch die vollkommenheit aller Künste haben könne. Schleust in seinem Prognostico vffs 1622 Jahr (ich meyne im Prognostico zu Leipzig durch Andream Oßwaldt in verlegung Johann Krausen gedruckt: Denn Nagelius hat auff dasselbe Jahr zweyerley Prognostica publiciret) im 1. Cap. also: **Ist Finsterniß/ so ist auch Liecht/ Ist ein vnvollkommenes/ so muß auch ein vollkommenes sein.** Ich wiederlegte jhm solchs (die Canones Logicos de Oppositis zugeschweigen) mit dem Spruch Pauli: **Vnser wissen ist nur Stückwerck / wenn aber das vollkommene kommen wird / so wird das Stückwerck auffhören.** Nagelius antwortet drauff/ das solchs vollkommene noch werde in diesem Leben kommen. Denn/ sprichter/ weil wir noch in der Natur leben/ muß dieselbe auch von vns recht erkandt werden: Im ewigen Leben/ da Gott wird alles in allem sein/ wird alles natürliche Wissen vnd Erkentniß/ alle natürliche Kunst vnd Weißheit / auffhören.

Denn wovon wölle man im ewigen Leben Philosophiren? de Cælo, de stellis, de elementis? Von welchen nichts mehr verhanden/Oder wölle man einen Medicum geben? oder was wolle man studiren? &c. Die Frage ist zwar mehr Theologisch als Mathematisch/aber ich antworte gleichwol so viel/ das ich in diesem Leben nichts vollkommenes hoffe/ sondern das wir alle Künste allererst in jenem Leben vollkomlich haben werden/ nicht das sie allda allererst dörffen studiret vnd erlernet werden/ sondern das wir mit Anfang deß ewigen Lebens den habitum aller Künste schon werden erlanget haben. Vnd streitet die wissenschafft der Philosophischen Künste nicht mit der Göttlichen erleuchtung/da Gott wird alles in allem sein. Ob schon der Medicus daselbst keine praxin exerciren wird/ so werden wir doch perfectam theoriam so wol Medicinæ als Astronomiæ haben. Ob Himmel vnd Sternen da sein werden/ ist noch disputirlich. Sie mögen aber da sein oder nicht/ so werden wir doch der jetzigen nicht vergessen haben/ sondern auch eben darauß vrsach nehmen Gott zu loben vnd zu preisen. Diß ist kürtzlich hievon meine meynung/ salvo Theologorum judicio. Wil mich nun zu Mathematischen sachen wenden.

## II. Obs recht sey/ das Nagelius nur 3 Geometrische figuren statuiret, als den ○/das □/vnd △.

Gleich wie sich Nagelius einer sonderbahren warhafftigen vollkommenen Kunst rühmet/ Also gibt er auch sonderbare dazu gehörige instrumenta an tag/nemlich ○/ □ vnd △: Vermeynet auch das zur Geometri nicht mehr als diese drey Figuren gehören. Seine formalia im obgedachten Prognostico im 11. Capitel sind diese: Nun in solchem hellen Liechte/ nicht der Natur/ sondern der Gnaden/ seynd mir auch offenbar worden die rechten Instrumenta, die Geheimniß der warhafftigen Astronomischen Kunst dadurch zu erforschen/ ohne welche nichts warhafftigs in Astronomia mag erkennet werden. Das erste Instrument besteht in Figura Circulari, das andere in figura Quadrangulari, das dritte in figura Triangulari: Mehr instrumenta zu vnserer Kunst bedürffen wir nicht. Hier köndte eine Frage fürgelegt werden/ warumb nicht mehr Figuren in gantzer Geometria denn nur diese drey/ ○. □. △. weder weniger noch mehr? Hierin ist verborgen nicht ein schlecht geheimniß/ den verstendigen offenbahr/ davon an seinen Ort. Diese Nagelii Worte/ nemlich das in gantzer Geometria nicht mehr denn nur diese drey Figuren sein sollen/ als ○. □. △. hab ich ja nicht vnbillich in meinem Sendbriefe getadelt/ Sintemahl jeglicher Idiot wol weiß/ das in rerum natura mehrerley art Figuren sind/ vnd wissen alle

Gelehr-

Gelehrten/das allerley-art Figuren eigentlich zur Geometri gehörig. Nun kömpt Nagelius her vñ will seine Rede in seinem wieder mich außgangnen Fundamento limitiren, nemlich / daß er erinnert habe / das in Geometria nicht mehr denn diese drey einfache/ schlechte Figuren/ nemlich der ○/ das □/ vnd der △ fürhanden/ weder minder noch mehr. Aber man besehe dasselbe gantze 11. Cap. ob man da die Worts einfache/schlechte Figuren finden werde. Es war von jhm daselbst generaliter geredet/ daher er billich außlachens werth gewesen.

Aber weil der gute Fuhrman vmbwendet/ wil ich jhm die limitation, nemlich daß er schlechte/einfache Figuren verstanden habe/ so weit passiren lassen als es nicht der Geometriæ zu wieder. Figuræ primæ & simplices werden in Geometria genant/ in welche die andern alle/ sie haben Namen wie sie wollen/ können als in elementa resolviret werden: vnd welche Figuren in simpliciores können resolviret werden/ dieselben sind nicht primæ vnd simplices. Figura prima est figura in alias simpliciores individua. Eine Einfache Figur ist eine solche/ die nicht kan in andere schlechtere (welche nemlich weniger seiten haben solten) zertheilt werden. Eine solche Figur ist in planis rectilineis (das ist in flachen Figuren/ so mit lauter geraden Linien beschlossen werden) der △: denn der kan in keine andere schlechtere (die weniger seiten haben solten) zertheilt werden. Weiter dividiren die Geometræ die flachen Figuren in Triangula vnd Triangulata. Was △ sind/ ist bekandt. Triangulatum, spricht Ramus, est rectilineum è triangulis compositum: eine rechtlinische Figur/ die aus Triangeln (als einfachen Figuren) ist zusammen gesetzt. Vnd bald drauff dividiret er das Triangulatum in Quadrangulum & Multangulum, in vierecke vnd vielecke. Also ist nun das viereck/ vnd in specie das Quadratum □/ keine einfache Figur: Denn es kan in 2 Triangula resolvirt werden/ wie hie zu sehen [7]. Mit dieser meiner beschreibung/ das nemlich ein □ keine einfache Figur sondern eine composita sey/ stimmen alle Geometræ vberein. Derhalben/ so ferne es war ist/ das Nagelius, wie er schreibt/ seine discipulos in Geometria practica gelehret/ Das ein □ eine figura simplex sey/ werden sie jhn dessen wenig danck wissen/ so bald sie andere Geometras lesen werden. Also winde sich nun der Nagel wie er wölle/ so muß er seinen Kopff hie beugen/ vnd bekennen/ das er in Geometria noch zur zeit wenig proficiret.

Was er darnach bey diesem Punct weiter fürbringt von dem Spruch im Buch der Weißheit/ das Gott alles erschaffen nach seiner Zahl/ Gewicht vnd Masse/ das hat seine masse/ vnd wird vnten am ende deß andern Theils von mir etwas berühret werden: Jngleichen das jenige/ das er von Tychone schreibt/ als ob derselbe mit seinen instrumenten à centro Veritatis bißweilen zu weit abweiche/ etc. Es ist aber auß diesem zusehen/ das Monsieur Nagel eben der jenige sey/ den er für mich angesehen/ nemlich ein verächtlicher Spötter der Löblichen vnsterblichen Arbeit so fürtrefflicher Leute/ ja daneben ein vndanckbarer Gast/ als welcher Tychones observationes gegen

die

die Seinigen vernichtet / da er doch mit deſſelben Obſervationibus in ſeinen Calendern vnd Prognoſticis ſich behelffen muß. Wie inſonderheit (damit ich vergangner Jahr geſchweige) auß dem anfang der erſten 4 Capitel ſeines Prognoſtici vffs 1625 Jahr vnd im beſchluß deß vierden Capitels daſelbſt zu ſehen. Hat er beſſere / warumb brauchet er dieſe? Hat er nicht beſſere / warumb verachtet er dieſe?

## III. Ob die Offenbahrung Johannis ein Aſtronomiſch Buch ſey?

In dieſem Buch der heiligen Schrifft / ſagt Nagelius, iſt verborgen die vollkommene warhafftige Aſtronomia. Die Quæſtion aber iſt nicht eigentlich Mathematica ſondern Theologica: Derhalben die Theologi drüber judiciren mögen. Ja / ſpricht Nagelius, **was ſollen die vrtheilen / die Blinden von der Farbe?** Mein Herr Nagel / wer ſol denn zwiſchen vns vrtheilen? Wir beyden ſind Parte: Wollet jhr dann auch Richter ſein / ſo muß ich ſagen wie jener ſagt / hole den der T. der das Recht gewinnt. Die Offenbahrung Johannis iſt je vnd allwege für ein Theologiſches vnd meines wiſſens nimmer für ein Aſtronomiſches Buch gehalten worden. Jetzt wil Nagelius ein Aſtronomiſch Werck drauß machen / darumb das darin ſo offt der Sonnen / deß ☽ / der Sternen / gedacht wird / erdichtet dazu viele Löwen / Bären / Hunde / Wölffe / etc. deren drinn ſollen gedacht werden / zeucht alles bey den Haaren zu ſeinem propoſito, eben wie jener Alchimiſt fürgab / das im 37 Cap. deß Propheten Ezechielis die gantze Alchimiſche Kunſt verſteckt were: Ob es gleich Gott der HErr ſelbs anders außleget. Man leſe nur Nagelium in ſeinem außführlichen beweiß / wie vngereimt er mit der heiligen Schrifft vmbgehe. Was haben zum Exempel die vier Reuter im 6 Cap. oder die 1000 mahl 1000 Reiſigen im 9 Cap. mit den conjunctionibus Planetarum Aſtronomicis für gemeinſchafft? Vnd wie gehet er mit dem erſten Cap. vmb? Da im Text zwar gedacht wird der 7 güldnen Leuchter vnd 7 Sternen in der Handt eines / deſſen Angeſicht lenchtet wie die Sonne. Aber es ſteht auch ſtracks im ſelben Capitel drauff / das derſelbe ſich erkläret / **Er ſey der erſte vnnd der letzte / etc.** Die ſieben Sternen die er in der Hand habe / ſein die Engel der ſieben Gemeinen / vnd die 7 Leuchter die ſieben Gemeine. Dieſelben 7 Gemeinen werden auch in folgenden 2 Capiteln nahmkündig gemacht. Wieder ſolchen hellen Text vnd erklärung deß Sohns Gottes ſelber / darff Nagel ſchreiben / das daſelbſt die 7 Sternen die 7 Planeten ſind / vnd mitten innen ſey die Sonne. Heiſt das nicht mit der H. Schrifft vmbgehen / wie die Spitzbuben mit den Würffeln? Dabey ich dieſes erinnern muß / das in Aſtronomia Nageliana die Sonne nicht der ſiebende ſondern der achte Planet iſt. Wie wil er mir hie das lachen verbieten? Ich ſtelle aber die vindicias textus Sacri den Theologis heim: Vnd ſchließ hierauß / das Nagel nicht ein ſchlechter ſpötter ſey / ſondern ein Gottloſer verkehrer vnd verſpotter derer Worte vnd erklärung / die der Sohn Gottes ſelber gethan / vnd das er mit ſeiner deuteley die Welt nur äffe vnd jhrer in Warheit ſpotte.

## IV. Ob Nagelii WortRechnung auß den Alphabethen der Planetenbücher genommen?

Alle seine deutelen ist vornemlich vff dreyerley gegründet / 1 vff Numerum, Pondus & Mensuram, das ist nach seinem Wahn/ vff Quadratzahlen/ Trigonalzahlen/ vnd Zirckelrunde zahlen: 2 vff Tempus, tempora, dimidium temporis, Eine zeit/ zwo zeiten/ vnd eine halbe zeit / 3 vff die beyden Alphabeth welche ich für 2 Jahren fürgestellet/ vnd welche in den gemeinen Planetenbüchern gefunden werden. Hierauff ist seine meiste Cabala gegründet: Diß drehet vnd winder er so lang durcheinander/ biß jhm eine Zahl herauß kömpt/ die jhm zu seinem proposito dienet. Da man doch eben auß denselben fundamenten auch eine sententz in partem contrariam finden kan. Von den ersten zwey fundamenten wird hernacher mehr gelegenheit zu reden sein. Hie wil ich nur von denen Rechnungen melden/ die er auß denselben Alphabethen nimmet. Vñ weil er mich jmmer ansticht/ ich verachte solchs darumb/ weil ich selber nichts drinn præstiren könne / so wil ich in diesem ersten theil hin vnd wieder nach gelegenheit mich darinn exerciren, vnd allhie erstlich die beyden Alphabeth auffstellen/ das jedermann probiren könne/ ob ich recht oder vnrecht cabalisiret.

Das kleine Alphabeth:

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A | B | C | D | E | F | G | H | I | K | L | M | N | O | P | Q | R | S | T | V | X | Y | Z. |

Das grosse Alphabeth:

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 20 | 30 | 40 | 50 | 60 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A | B | C | D | E | F | G | H | I | K | L | M | N | O | P |

| 70 | 80 | 90 | 100 | 200 | 300 | 400 | 500 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Q | R | S | T | V | X | Y. | Z. |

Weil er mir dann verweiset / das ich als ein Mathematicus wo nicht mehr doch nur die 42 Monden vnd die Zahl deß Thiers 666 billich solte computiren können/ so wil ich versuchen was ich kan.

Außm grossen Alphabeth:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| I. | O puerilem | 459 | II. | M. | 30 | III. | Hie | 22 |
| | Cabalam | 58 | | Pseudocabalista | 636 | | Paulus | 571 |
| | Nagelii | 91 | | | 666. | | Nagel | 73 |
| | Cabalam | 58 | | | | | | 666. |
| | | 666. | | | | | | |

In seinem vngegründeten Fundamento pag. B. schilt er mich für einen auffgeschwollenen Froschgeist: Ich aber fand an seinem Namen durch seine eigne Cabalam (außm grossen Alphabeth) dieses:

Vnd was ists denn für grosse Kunst/ auß zusammen geraspelten Zahlen die Zahl 666 zu finden? Man addire alle Zahlen von 1 nach der Ordnung biß 36 inclusivè, so findet man gewiß 666. Aber von dieser Zahl ein andermal mehr.

| | |
|---|---|
| H. | 8 |
| Nagel | 73 |
| Nagel | 73 |
| ein | 54 |
| Froschgeist | 448 |
| | 666. |

Nun solt ich auch die Zahl 42 vberlegen. Er Nagelius nimbt für sich die 12 stunden deß Tages/davon Christus meldet Johan. 11. (ist abermal eine Lumpengloß vber die Wort Christi) vnd zehlet sie durch

| | |
|---|---|
| eine Zeit | 12 |
| zwo Zeiten | 24 vnd |
| eine halbe Zeit | 6 |
| | 42. |

Ich kan aber wol neher dazu kommen. Denn das kleine Alphaberh gibt außm Nahmen Nagelius 84/die halbier/so hastu 42.

Ich weiß/ das er diß nicht wird recht heissen darumb 1 das sein Nahm drinn gemengt/ 2 das er auß den zahlen 12 vnd 24 die proportion der zeiten deß Alten vnd Newen Testaments klauben wil. Ich muß aber dieselben zeiten etwas anatomiren.

Es ist ein alte tradition, das die Welt sol 6000 Jahr stehn: es ist auch war das von anfang der Welt biß vff Christum oder den anfang deß Newen Bundes ohngefehr 4000 Jahr sind. Dieselben haben gegen die übrigen 2000 Jahr so eine proporz wie 24 gegen 12. Aber weil Christus spricht/das die Tage sollen verkürzt werden vmb der außerwehlten willen/ vnd also nicht gläublich ist/ das die Welt nach Christi geburt noch 2000 Jahr (das ist von hinnen noch bey 400 Jahr) stehen solte/ Inmassen denn Nagelius selbs in seinen vorigen Prognosticis vnd auch in diesem seinem wieder mich außgegangnen Tractat das ende der Welt andeutet vmb das Jahr Christi 1666. So kan auch die gantze zeit deß Newen Bundes gegen der zeit deß Alten nicht so eine proporz haben wie 12 gegen 24/ auch kan durch die halbe zeit der 12 stunde/ nemlich durch 6/ die halbe zeit deß Newen Bundes nicht recht angedeutet werden. Vor eins.

Vors ander sezt er die zahl 24 in dupla proportione siebenmahl vff einander/ die Summ 3048 sagt er respondire dem Gesez der Natur im alten Testament/ vnd darnach nennet er die zahl 24 das pondus, jhre Trigonalzahl 300 die maß/ jhre □zahl 576 die zahl/ die Summ 900/ sol der vbrigen zeit (von gegebenem Göttlichen Gesez biß auff Christum) respondiren. Das hat wol für einfeltigen leuten ein groß ansehen/ aber in der Chronologia ist beydes falsch. Denn das Gesez ist von Gott gegeben im Jahr der Welt 2453 im dritten Mond nach Außgang der Kinder Israel auß Egypten/ Exodi am 19. Von anfang der Welt aber biß auff Christum zehlet Nagel selbs 3948 Jahr: also bleiben von gegebenem Gesez biß auff Christum 1495 Jahr. Derhalben können die zahlen 3048 vnd 900/ er mag sie wickeln vnd drehen wie er wil/ der Historischen Warheit nicht respondiren.

Fürs

Fürs dritte sind seine vrsachen / warumb er die zahl 24 ponderiret, mensuriret vnd numeriret, gar lecherlich. Denn / sagt er / das Gesetz ist im Fewr gegebē / vnd das Fewr ist pyramidal oder △form / drumb müsse man auß der zahl 24 eine △zahl machen: Zum Opffer (welchs durchs Gesetz eingesetzt worden) gehört die Quadratzahl: Zum Gesetz selber gehören die pondera oder die runde zahl. Quæ consequentia? Vnnd hat der Blitz (mit Blitz vnd Donner ist das Gesetz gegeben) eine pyramidalform wie eine gemeine Fewrflam̃? Oder was hat die □zahl mit den opffern gemeins? Vielleicht wegen der Altare / so viereckt sein sollen? Es befihlet aber Gott Exodi 20 / das Moses die Altare entweder von Erde oder ja nicht von außgehawenen Steinen bawen sol / die haben ja so gar viereckt nicht sein können. Vnd da sie gleich regular viereckt gewesen weren / so weren sie doch nit eine blosse Fläche sondern ein corpus Cubicum gewesen: Vnd also müste man zu diesem handel nit die □zahlen sondern Cubiczahlen brauchen. Was ist aber für eine consequentz? Die Opffer Altare sind viereckt gewesen / Ergo muß man die 24 stunden deß Tages quadriren. Warumb braucht er nicht lieber die Form der zwo steinern Tafel / drauff GOtt die Zehen Gebot geschrieben. Dieselben werden oben herumb zirckelweise gemahlet / vnd zween halben Zirckel machen einen gantzen. Warumb braucht er denn nicht eine Zirckelrunde zahl? Aber er wird anworten / Er habe ohne das eine Zirckelrunde zahl / als das pondus 24. Denn / sprichter / die heiligen 10 Gebot sind das pondus. Warumb? Denn die zahl 10 ist rundt. Wie denn? Die unitas oder 1 in dem denario oder der zahl 10 / sprichter / bedeutet das Centrum: die nulla oder 0 die circumferentz. Hie schaw mir einer die schöne Geometriam an / da das Centrum neben vnd ausserhalb seinem Zirckel steht? Noch will er mir verbieten zu lachen?

Fürs vierde gleich wie er hie eine lächerliche Geometriam hat / also hat er am blat 8 eine lächerliche Arithmeticam, da er sext das $10\frac{9}{11}$ so viel thu als 119 gantze. Suche den diametrum, schreibt er / so werden kommen $10\frac{9}{11}$ die resolvir in gantz / kommen 119. Welcher Rechenmeister wird jhm das recht heissen? Weñ Nagelius einem 119 fl. schuldig were / vnd wolte jhn mit $10\frac{9}{11}$ fl. bezahlen / da würde sein Creditor vbel mit zu frieden sein. Die $10\frac{9}{11}$ thun zwar $\frac{119}{11}$ aber nicht 119 gantze.

Fürs fünffte ists auch lächerlich / das er daselbst (wie auch vorhin) die Zehn Gebot eine runde zahl heist / darumb das die 0 in der zahl 10 rundt ist. Sind das nicht rechte Kinderpossen? Item 24 sey auch eine runde zahl (& consequenter ein pondus) weil der Kugelrunde Himmel in 24 stunden sich herumb walzet. Auff die weise werden auch Zirckelrunde zahlen oder pfundzahlen sein.

$27\frac{1}{2}$ Denn in so viel Tagen leufft der ☽ seinen Kreiß herumb/

$365\frac{1}{4}$ Denn in so viel Tagen leufft die ☉ jhren Kreiß vmb/

12 Denn in so viel Jahren leufft ♃ herumb/

30 Denn in so viel Jahren leufft ♄ herumb. Vnd was kündte man nicht für ein hauffen runde zahlen erdencken?

Fürs sechste reimt sich auch dieses wie eine Faust auffs Auge/ da er schreibt/ Die 119 pondera stehn im bruch also: $10\frac{9}{11}$ addir 10. 9. vnd 11. kommen 30. deutet auff die 30 Jahr deß Alters Christi für seinem Predigampt. Man lese doch nur bedachtsam dieselbe gantze Cabalistische demonstration durch das Alter Christi/ da wird man sehen wie er eins ins ander vermischt vnd verdrehet/ damit jhn die zahl 1666 herauß komme. In derselben summirung fragt sichs nicht vnbillich/ warumb er zum pondere nur die circumferentz nimbt vnd zum □ vnd △ die aream? Warumb nimbt er auch nicht zum Zirckel oder pondere seine aream? Ratio in promtu est: Er kämе nicht zum scopo. Dies & charta me deficeret, wenn ich alle läppische Rechnungen analysiren solte.

Nun zu letzt bringt er noch zwo Rechnungen herfür/ die eine zu erfindung der zahl 1260 außm kleinen Alphabeth: die andere zu erfindung der zahl 666 außm grossen Alphabeth. Die erste ist diese:

| | |
|---|---|
| Tempus | 89 |
| Tempora | 83 |
| dimidium | 79 |
| Temporis | 109 |
| Summa | 360 Tempus. |

die zehle Apocalyptisch per tempus tempora & dimidium temporis, so kömpt 1260. Darauß Crügerus sehen sol das dieses kein Affenspiel oder Gauckelwerck. Das aber Crügerus die Kunst nicht gelernet/ könne er nicht für.

So muß ich abermahl hie eins dagegen setzen/ vnd vff sein auffordern (auch im Prognosticon vffs 1623 an etlichen Orten) eine probe thun: Ich hab schon oben berechnet/ da er mich einen auffgeschwellenen Froschgeist nennet/ das er selber der jenige sey. Hie beweise ichs noch einmahl/ außm grossen Alphabeth:

| | |
|---|---|
| O | 50 |
| Nagelius | 372 |
| ist | 199 |
| selber | 102 |
| der | 89 |
| Froschgeist. | 448 |
| | 1260 |

Ist eine Apocalyptische zahl/ wie einst gefunden.

Gefellt

Gefellt jhm aber dieses nicht/sondern sol es per tempus, tempora & dimidium temporis gerechnet sein/so rechne ich also: die 12 stunden deß Tages (damit er sehe das ich auch die nicht vbergehe) multiplicir ich circulariter, trigonicè vnd quadratè, oder wie er redet/ich ponderire, mensurire, vnd numerire sie/kömpt wie zu sehen:

△ □

O

124 area Circuli, posità diametro 12. 78. 144. Summire, so hastu 336: thu dazu 24 stunden (denn so viel Stunden hat Tag vnd Nacht/ratio ipsius Nagelii) kömpt 360/die zehle per tempus &c.

360 tempus
720 tempora
180 dimid. Temp.
1260

Noch eins auß m kleinen Alphabeth: Ecce 16
furgit 90
Nageli⁹ 84
Pseudopropheta. 170

360 tempus
720 tempora
180 dimid. T.
1260

Ich hab die 1260 tage oder 42 Monden vnd zugleich die 12 Stunden deß Tags computiret, auch einen newen Propheten gefunden. Es wird aber Nagelius fragen/wenn denn die zwölffte Stund außgeschlagen? In seinen Tractaten findet er Annum Christi 1620. Da muß ich sehen/das ich mit jhm einstimme/sonsten schilt er mich. So thu ich zu der Apocalyptischen gefundenen zahl noch ein tempus 360/kömpt mir 1620 eben wie jhm. Vnd diß ist die zeit/in welcher sich ein Newer Prophet mit macht wird hören lassen/wie solchs auch Cabala Nageliana klärlich außweiset.

Als: auß m kleinen Alphabeth:

| | |
|---|---|
| Tunc | 55 |
| Pseudopropheta | 170 |
| quidam | 62 |
| imponet | 87 |
| multis | 89 |
| Tempus | 463 |
| Tempora | 926 |
| dim. Temp. | $231\frac{1}{2}$ |
| | $1620\frac{1}{2}$ |

Auß m grossen Alphabeth: Pseudoprophetæ 778
nomen 165
est 195
Paullo 351
Nagelio 132
1621

Noch ein beweiß/ das Nagel derselbe Prophet sey. Der Nahm Nagelius gibt auß im kleinen Alphabeth 84. sey das pondus. Nim nun

dieser zahl △ 3570
Vnd/ □ 7056
} Die Summ 10626 dividir durch 7 (7 dies silentii antiqui apud Nagelium) kömpt 1518: dazu addir das pondus 84/ item die runden zahlen 12 vnd 7 auß welchen das pondus 84 entspringt (12 vnd 7 sind runde zahlen/ denn in zwölff Monaten leufft die Sonn herumb vnd in sieben Tagen leufft eine Woch herumb/ ratio similis Nageliauæ) so kömpt just 1621.

Wie du sihest
1518
84
12
7
1621.

vber verhoffen sind ich noch eins:

O 50
Cavete 314
vobis 351
à 1
pseudopropheta 773
Nagelio 132
1621. trifft hübsch zu.

Ich hoff/ ich hab auff Nagelii begehren eine zimliche Prob gethan. Folget nun sein ander Exempel auß im grossen Alphabeth/ das heist:

Römischer 355
Papst 311
666 die zahl deß Thiers.

Warumb aber schreibt er hie Papst vnd nicht Bapst oder Babst/ oder Pabst? wie im Prognostico vff's 1619 Jahr am ende deß 8. Cap. Meinet er es sey nicht groß vmb ein wahr Buchstaben zu thun/ so kündt ihm ein Bäpstler auch dergleichen was hermachen/ Nemlich:

Magistr 317
Paul 281
Nagl 68
666 die zahl deß Thiers.

H. 8
Oder: Nagel 73
der 89
falsche 133
Propher 363
666 die Zahl deß Thiers.

Er wird sprechen/ das sey gezwungen/ sonderlich das erste. Wie gefellt ihm denn dies fes? Nagelius 372
haasiret 294
666 die zahl deß Thiers. Diß ist ja gut vngezwungen Deutsch.

Wenn ich so viel zu thun hette/als Nagelius, vnd wolte die liebe zeit nicht besser anwenden/ ich kündte deß zeuges mehr denn gnug erfinden: Verùm, spricht der Poet/ qui talia legit, Quid didicit tandem? quid scit? nisi somnia, nugas. Diese exempel hab ich hieher sezen wollen 1 exercitii gratiâ, weil Nagelius so oft mir fürwirffet/ ich könne in der Kunst nichts præstiren: 2 Das seine adhærenten für augen sehen/ was auff solche cabalistercy zu halten/ weil man sie wie eine Wächserne Nase vff beyde seiten drehen kan. Darumb hab ich recht gesagt/ Nagelius suche durch seine Prognostica vnd andere Schrifften etwas höhers (die Wort braucht er selbst) nemlich seine Nagelneue Lehr vom Irrdischen Reich Christi fortzupflantzen: Vnd dasselbe sein Intent bezuckere er mit einem Abracadabra von signatur der Himmlischen Bilder/ von Cabalistischen Rechnungen etc. Welchs eben so eine Krafft hat/ als

| | |
|---|---|
| Abracadabra | 176 |
| Cabala Cabala | 56 |
| Pax max emax | 1028 |
| | 1260 |

Tage oder 42 Monden in Apocalypsi. Prophetische vnd Apocalyptische Zahlen helt man billich in hohem werth. Aber jhre vberlegung/ so wie sie Nagelius handelt/ ist Kindisch vnd läppisch. Wir haben Mosen/ die Propheten/ Aposteln vnd Evangelisten: Werden wir dieselbe nicht hören/ so wird vns keine Cabalistische Rechnung zur Busse vnd Gottsfurcht helffen.

Noch eins muß ich beym lezten Exempel Nagelii erinnern. Denn hie findet er das der Bapst das Thier sey/ dessen zahl in Apocalypsi 666 ist. Vnd im Prognostico auffs 1619 Jahr am ende deß 8 Cap. schrieb er: **Auß/ auß/ mit der vberlegung der zahl deß Thiers/ so einen oder den andern Namen darauß inquiriret, als das Luther oder der Bapst etc. das Thier sey. Ist eine geringe Weißheit/ ein schlechter verstand/ vnd mehr ein Kinderspiel/ etc.** Horum Nagelium oportebat esse memorem. Zu dem hat er im selben Progn. am 1 Cap. vnd am ende deß 1 Theils seiner Cometen Tractät geschrieben das dasselbe Thier eigentlich das Römische Reich sey. Seine worte pag. H iij b deß selben Tractats sind diese: **Nun ist dem vierden vnd letzten Reich (Danielis am 12.) ebener massen ein gewisses ziel vnd termin gesetzt/ wie lang es mit demselben werde wehren vnd bestandt haben/ wie in Apocalypsi vnnd Offenbahrung Jesu Christi zu befinden/ das es nemlich mit demselben nicht lenger wehren sol noch kan denn 41 Monden lang/ vnd ist jhm ferner fürgesetzt die zahl deß Menschen (666 Apocal. 13.) lenger kan vnd mag es mit jhm nicht bestand haben.** Drum wer nun recht vberlegen kan die beyde 42 vnd 666/ der weiß gewiß vnd warhafftig wenn es ein ende mit dem vierden Thier

nehmen

nehmen werde. Item gar am ende: Denn es ist alles gezehlet/vnd vberleget auch in eine Wage geleget / vnd ausser Christo auch zu leicht funden worden: Drumb folget daß das R. Reich wird zertheilet vnd dem Volck Gottes deß höhesten gegeben werden. Nun ist ja der Bapst nicht das Römische Reich. Gnug von Rechnungen.

## V. Ob vnd wie Crügerus der grossen Weltwunder spotte/ welche von Nagelio verkündigt worden.

Hieher gehöret noch der beschluß der vorhergehenden vierden demonstration Nagelii: Es hat Nagelius jmmerdar seine exclamationes von grossen Wundern/vnd von grossen mutationibus, die verhanden sind (welchs ich nicht verneine) vnd rühmet sich er wisse solche grosse dinge nicht allein generaliter anzudeuten / wie die gentiles Astronomi, sondern er wisse sie auff gewisse zeiten zu specificiren. Drauff hab ich jhm vorgehalten/ er wolle doch denn einmahl ad speciem gehn/ vnnd als ein Prophet der letzten zeit (für den er sich außgibt im ersten Cap. deß Prognost. vffs 1622/ vnd im beschluß deß Calenders vffs 1619 Jahr) frey herauß sagen was denn für verenderungen geschehen sollen/ vnd welche Lande/ vnd zu welcher zeit/ sie eigentlich angehen werde. Item frage ich jhn in Specie 1 wo das ende deß vierden Thiers deß Römischen Reichs/ bleibe/ dessen zeit/ nach seiner Rechnung/ Anno 1620 zum end gelauffen/ 2 wo der Leo Rugiens bleibe / der sich laut seinem Prognostico mit grossem schrecken im 1621 Jahr einstellen würde/ 3 Wo es mit dem Böhmischen Kriegswesen hinauß werde / 4 Ob vnd wenn der vertriebene König Fridericus wiederumb zu seiner Herrligkeit kommen werde.

Auff diese fragen antwortet er nun durcheinander / Ich wil aber die antwort von einander zasern.

Erstlich erzeigt er sich einen starcken Sophisten/ in dem er schreibt Crügerus spotte der grossen Wunder Gottes die zur letzten zeit sollen offenbahr werden / Item am blat B Crügerus spotte der Apocalypseos Christi/ spotte der Kinder Gottes/ etc. Eben wie zu jener zeit Radzky/ da ich schrieb/ es were gottloß das etliche dem HErren Christo eine Nativitet gestellet hetten / gab er für / Crügerus spottete der Geburt vnsers HErren Christi. Ist ein Sophist so gut als der ander. Ich hab gesagt/ vnd sage noch/ das es Nagelius mit etlichen sachen schon nicht getroffen/ vnnd hab jhn vermahnet/ er solle die grossen Wunder specificiren. Hab gesagt / vnd sage noch / weil er das Gewitter vnd andere natürliche zufälle in seinem Prognostico nicht trifft / wie sol man jhm gläuben / das er höhere ding treffen solte? Er spricht / Crügerus vermische sacra profanis, rede bald von Zwibeln / bald von Knoblauch / Was habe die Cabala vnd Apocalypsis mit dem Gewitter vnd Monschei-

nen

nen etc. zu thun. Aber die außwindung hilfft jhn nichts. Denn ist er ein rechter Prophet/ so wird er nicht allein grosse Wunder vnd verenderungen wissen zu verkündigen/ sondern auch das Gewitter vnd andere natürliche zufälle. Der Prophet Elias kundte gar wol wissen/ das es in dreyen Jahren nicht regnen würde. Vnd er Nagel selbs saget ja am blat E iij **Ein rechter Cabalist der siehet vnd verstehet auch die geheimniß vnd Wunderwerck Gottes in der Natur** propheticè. Item am vorgehenden blat: Cabala ist ein Liecht vnd Glantz der Herrligkeit Gottes so penetriren vnd durchringen thut alle Geister/ alle Geheimniß der Natürlichen vnd Göttlichen Weißheit/ etc. Also vermenge ich nicht sacra profanis, sondern argumentire gar recht à minori ad majus,

Er schreibt/ Crügerus **werde schwerlich glauben/ das Nagelius seinen Brieff gesehen vnd gelesen / eh denn er von jhm ist concipiret worden.** Wer wolte es jhm nicht gläuben/ weil ers selbs saget? Aber hat er denn auch nicht gesehen/ wer jhm seinen Calender auffs 1621 Jahr verfelscht? davon hernach an seinem Ort/ nemlich im letzten theil. Weiter ist seine Sophisterey zu sehen an dem/ das er im Prognostico auffs 1621 am 6. Cap. Jahr diese formalia geführet: **Vnsere Astronomia hat so einen gewissen grund/ das vns freylich / ob wir auch in der Insel Peru weren/ nicht möchte verborgen bleiben/ was für Wunder zu Babel/ Egypten/ vnd Sodom/ sich von nun an begeben würden.** Da ich jhm hierauff in meinem Briefe die nichtigkeit dieses Ruhms bewiese / in dem er bißher nicht gewust hette / das sein Calender auffs 1619 Jahr nicht zu Dantzig sondern zu Thorn gedruckt were/ Antwortet er jetzt/ es sey spötterey: Was habe Dantzig vnd Thorn mit der Cabala vnd Apocalypsi zu thun? Item/ da ich jhn erinnerte/ das Peru nicht eine Insel sey/ schreibt er jetzt: **Vnnd es bleibt noch dabey / das vnsere Kunst so gewiß vnd warhafftig / das ob wir schon in den Inseln vmb Peru / die Einwohner zu Babel / in Egypten vnd Sodom (verstehe geistlich) jhr thun vnd anschläge vns doch nicht verbergen möchten.** Da haben wirs nun. Der Fuhrman mercke/ das er möcht bestecken bleiben/ drumb fehrt er vmb in die krümm. Hab ich aber in meinem Briefe nicht recht geschrieben/ das/ was Nagelius von einer Gauß geredet/ wölle er hernach / wenn er getrungen wird/ als ein Vertumnus von einem Fuder Hew verstanden haben?

Also auch wil er jetzt durch den Leonem Rugientem, von dem er im Prognostico auffs 1621 Jahr schrieb/ daß er sich dasselbe Jahr mit schrecken einstellen würde/ Christum als den Löwen vom Stamm Juda verstanden haben. Verweiset mir/ weil sein geschrey in allen Landen erschollen / das ich allein so taub sey gewesen/ vnd sein geschrey nicht gehöret. Aber/ maneamus in terminis, dieses Löwen geschrey hab ich die zeit

meines verstendigen Lebens freylich gehöret / vnd bin Gott sey danck nicht Geistlich: Was ist aber Anno 1621 dieses Löwen geschrey für ein grössers oder besonders für andern Jahren gewesen? Jan van Leiden / der Wiedertäuffer König zu Münster / hat in derselben Stadt belägerung Anno 1535 den Inwohnern ein Hertz eingesprochen / sie solten getrost sein vnd etwas außstehen / der Himmlische Vater hette jhm offenbahret / das sie auff Ostern gewiß würden von der belagerung erlöset werden. Als nun die Ostern kamen / vnd keine entsatzung oder erlösung verhanden / der mangel vnd kummer in der Stadt zunam / vnd er sahe das seine Propheceyen nicht wolte erfüllet werden / forderte er die Leute zusammen / vnd sagte / der Himmlische Vater liesse ihnen durch jhn anmelden / das sie nun von der belagerung jhrer Sünden befreyet weren / denn das were die erlösung / die er jhnen jenes mal versprochen hette. Gleicher weise hat Nagel mit seinen adhærenten etliche Jahr her die Leute auff einen Löwen von Mitternacht vertröstet / Nun er aber sihet / das sich derselbe auff bestimte Zeit nicht einstellen will / deutets Geistlich. Damit müssen wir nun zu frieden sein.

Vom Römischen Reich hatter / wie kurtz zuvor gemeldet / geschrieben / das sein ende herbey kommen / vnd zwar wenn man zehlen würde Anno 1620. Ich hab oben seine wort gesetzt / da er geschrieben / wer die zahlen 42 vnd 666 zu vberlegen weiß / der wisse / wenn das vierde Thier ein ende nehmen werde. Drauff folgen diese Worte: **Denn drüber kan es nicht kommen / weil seine bestimbte zeit verhanden vnd herbey kommen** (das schriebe er am ende deß 1618 Jahrs) **weil sein Seger vnd Ohrwerck auß vnd abgelauffen.** Drauff rechnet er darnach auff etliche manier das ende deß Thiers / vnd findet allemal 1620. Am letzten bia spricht er: **Macht die 12 Monate zu 30 Tagen / kommen 360 Tage / diese lege zu den 1260 in Apocalypsi, kommen 1620: Do werdet jhr sehen / wie vnser König Nebucadnezar sein Menschlich Hertz wird verlohren haben / bey was für wilden Thieren auff dem Felde in eisenen vnd ehrnen Ketten er gehen wird / etc.** Das / sage ich in meinem Briefe / were auch nicht erfüllet / denn das Römische Reich were ja noch nicht zu Boden gangen. Drauff antwortet er nun / **Ob ich blind sey vnd nicht sehe / daß das Thier schon einen auffstandt gemacht jhme selbs zum verderben: Es müste auffstehen / alles zermalmen / zertreten vnd auffressen: Es were ein verstörer vnd verderber vber den andern kommen / biß der Alte zum Gerichte komme / vnd das Thier mit Fewr verbrenne: vnd das werde bald geschehen.** Er hatte aber vorgesagt / das sein Seger vnd Ohrwerck schon Anno 1620 ablauffen würde. Dasselbe Jahr / sage ich / hab er nicht getroffen. Vnd höret nur welche contradictoria sind dieses in seinem Progn: vffs 1623 Jahr: **Ists nicht also / das dem Thier zu regieren 42 Monden bestimbt**

stimbt? Diese muß es ja compliren, welche sich dann nach unserer warhafftigen computation enden (NB) 1020. Nun folgt drumb nicht / daß das Thier so bald den Augenblick müsse sterben vnd zu Boden fallen / sondern wenn diese 42 Monden nun vorüber 1620/ das nun seine zeit zu regieren (NB) auß vnd vmb sind / So wird das Thier erst auffstehen/alles zertreten/zermalmen etc. Ist seine Regierung Anno 1620 auß vnd vmb/wie ist es denn so mechtig/das es allererst recht auffstehen etc. werde? Item ist seine Regierung auß/wie regieret es denn noch?

Ich hoffe/Gott werde vnser etliche auch das 1624 vnd 1625ste Jahr erleben lassen / das wir / oder die da vberbleiben / sehen Ob alsdann das Römische Reich nicht mehr sein werde. Ich bin der meynung / der deutsche Krieg lauffe/ auff welche seite er endlich wolle/hinauß/so werde das Römische Reich oder Keyserthumb wol bleiben biß der Alte zum Gericht komme / das ist/wie es H. Lutherus außlegt/biß zum Jüngsten Gerichte: Aber die Form deß Reichs möchte nicht bleiben/sondern köndte wol ex Aristocratia eine absoluta Monarchia vnd Erb Reich werden / wie es zu Caroli Magni zeiten vnd hernacher gewesen/ehe denn das Collegium der Churfürsten eingesetzt worden. Oder ja / da gleich die Churfürstliche dignitet bleiben möchte/ werde sie doch nur ein Ehrentitel sein/vnd eben so viel gelten/ als das Bürgermeister Ampt zu Rohm bey der ersten Keyserzeiten. Item/gleich wie das Keyserthumb anfenglich bey den Welschen gewesen/hernacher auff die Griechen kommen: Wiederumb ists ein zeitlang von den Frantzosen verwaltet/nachmahls auff die Deutschen komen: Also kan es wol einst auch/nihil obstantibus Constitutionibus, quippe jam semel atque iterum elusis, auff eine andere Nation komen/davon in meinem Tractat vom Cometen/cap. penult. Jedoch laß ich solche discurs den Politicis.

Eins verstehe ich nicht/warumb Nagelius schreibt/das Thier sol mit Fewr verbrant vnd vertilget werden / vnd gleichwol vergleicht er es dem König Nebucadnezar, da doch Danielis am 4 steht / das Nebucadnezar nach 7 zeiten wiederumb zu seinen Leuten vnd seinem Königreich gelanget. Wenn nun Nageli application recht were/so würde auch diß Thier nicht müssen gantz vertilget werden / sondern nach außgestandener bedrückung wiederumb zu seiner Majestät gelangen.

Ferner / als nu Nagelius gedrungen wird / die grossen vorstehenden Wunder zu specificiren, schilt er mich für einen Lügner / für einen verstockten vnnd blinden/der nicht sehen oder lesen könne die Wunder / in der Offenbahrung Johannis/in Mose/im Buch der Richter/der Könige/ja die Wunder vnd Weissagung aller Propheten/etc. Dieselben/sagt er/ werden nun allererst nacheinander erfüllet werden. Specificirt aber noch nichts / ohne das er allegorischer weise von einem grossen gewaltige

Winde weissaget/ der grosse Berge/ das ist grosse Potentaten zerreissen werde/ vnd das hernach ein Seculum Spiritus sancti angehen vnd das Thier mit Fewr verbrandt werden sol. Heist aber das specificiren? Es heist auff schrauben setzen: Es lauffe darnach auff welche seite es wolle/ so kan er sagen/ er habe es also gemeint. Ja/ sprichter/ es sey davon zu discurriren jhm gefährlich ꝛc. Ex einem Astrologo gentili ists gefährlich/ aber nicht einem Apocalyptico vnd Propheten.

Endlich von der Frage

## Wo es mit dem Böhmischen Kriege hinauß werde/ vnd ob der vertriebene König Fridericus wiederumb werde zu seiner Herrligkeit kommen?

Hie scheinet es/ als ob er klar herauß drucke. Lasset vns aber analysiren. Der anfang/ sprichter/ hat müssen in Böhmen geschehen/ nach der Weissagung Jeremiæ: Ich wil ein Fewr in jhrem Walde anzünden/ etc. Gewiß wird Jeremias vom Böhmer Walde geredet haben/ Oder Nagelius hat keinen verstand der Schrifft/ quod esset absurdum. Ich laß aber diese außlegung in jhrem werth/ vnd frage weiter was es für ein ende damit nemen werde. Darauff antwortet er nichts/ als das endlich ein sanfftes sausen kommen werde/ vnd im Prog. auff 1623. sprichter/ Ich sol das 1624ste Jahr erwarten/ so werd ichs gewar werden. Vnd das sol heissen/ die grossen Wunder mit verwunderung auff gewisse Zeiten zuvor sagen. Wenn die zeit verflossen vnd die Dinge geschehen/ so werd ichs freylich wol sehen/ auch ohne Nagelii brillen. Ich weiß selber wol/ vnd neben mir die andern Astrologi alle/ das grosse mutationes fürhanden/ wie auß meinen vnd jhren Prognosticis zu sehen: Was aber das für verenderungen sein werden/ weiß halt ich Nagelius so wenig als wir andern. Hariolamur omnes.

Folget sein Cabalistisches Prognosticon de restitutione R. Frid. Da stellet er mir für 21 Wochen vnd 84 Wochen vnd 147 Wochen/ die sol ich zusammen legen vnd dieselbe von Anno 1620 anzehlen/ tunc, inquit, redibit, & regio coronabitur diademate. Ist zimlich geredet/ doch nicht klargnug/ denn weil es Wochen sind/ so hett er billich solte sagen ob man sie sol zehlen ab Anno 1620 currente, vel completo, oder von der Pragischen Niederlage: Zum andern weiß ich noch nicht/ utrum diadema illud regium intelligendum de Bohemico (wie es wol solte sein/ laut dem Worte redibit) an de alio. Das wort redibit kan wol gedeutet werden subintelligendo: Ad Hæreditaria Dominia, vnd alsdann kündte er wol etiam alio, fortè splendidiori, quam Bohemico, diademate coroniret werden. Es sey jhm aber wie jhm wolle/ wenn Nagelius nur war redete! Es sihet noch sawr dazu auß: drumb hat er weißlich gethan/ daß er den Termin was weit gesetzt: denn der Wochen sind 252/ die thun 4 Jahr vnd 44 Wochen/ reichen also (ab Anno 1620 completo)

biß

biß etwan in den anfang Novembris deß 1625 Jahrs: eigentlich trifft es auff den 4 vnd 5 Novemb. desselben Jahrs / an welchem Tag für 6 Jahren dieses Herren Erste Krönung zu Prage geschehen. Ich wil hie de futuris contingentibus mich nicht interponiren, sondern die Zeit/so mich Gott leben lesset/erwarten: Damit Nagelius nicht sagen darff/das ich jhm nichts wolle gut lassen sein. Ich bin mit jhm so weit eins/ das eine grosse verenderungen im Geistlichen vnd im Weltlichen Stand verhanden/ auch das man innerhalb 3 oder 4 Jahren (auch wol ehe) den außschlag sehen werde: In dem aber bin ich mit jhm nicht eins / daß er durch seine nichtige Cabalam vermeinet ergriffen zu haben/ wohin es hinauß lauffen werde / vnd das es / wie auß seinen Scriptis (so ers nicht anders meint als er schreibt) zu colligiren, gewiß zum vntergang deß Bapstthumbs vnd Römischen Reichs gereichen werde: Ich aber vermeine das dieses allein Gott bewust / vnd das wir (wie ich schon in meinem Cometen Tractat geschrieben) mehr vrsach zu beten als grosse Victori zu hoffen haben.

# Der ander Theil vnd Examen der andern Gestalt/von hoher Kunst vnd Wissenschafft.

IN diesem Theil wird gehandelt werden von Sachen/die deß Lesens vnd Wissens wol wehrt sind. Nagelius schreibt in seinem Prognostico vffs 1622 vnd 1623 Jahr / wie auch in diesem seinem Fundamento, das Crügerus jhm einbilde ein grosser Astronomus zu sein/ vnd verstehe doch noch nicht die principia der Astronomiæ, denn er / sampt seinem gantzen haufen/ wissen noch nicht die wahre grösse deß Semidiametri der Erden / primum & principalissimum Astronomiæ principium. Vnnd weil sie denn alles per semidiametros Terræ abmessen/So sey es alles falsch/ was sie auch auß Tychonis Observationibus von der distantz vnnd grösse der Planeten außgeben / Es sein alles falsche zahlen/ auch deß Tychonis Tabeln sein nicht richtig/sondern weichen à centro veritatis offtmals weit abe/wie nicht allein an der grösse der Planeten zu erkennen/die ex Cabala Nageliana weit anders kömpt/sondern auch an der ☉ Finsterniß Anno 1621/ welche Crügerus auß Tychonis Tabulis totalem calculiret, das man auch die Sternen hette sehen sollen / da sie doch lang nicht so groß gewesen / sondern den Tabulis Prutenicis neher gekommen. Diß sind nicht schlechte auffilagen/sondern solche welche vnsere Astronomiam auch bey gelahrten Leuten können verdächtig machen/Derhalben wol wirdig/das ich sie auch mit fleiß examinire. Werde demnach hie von folgenden puncten vnd Quæstionibus handeln müssen/

1 Was Principia Astronomiæ sind/vnd ob vnder denselben auch der Semidiameter terræ gerechnet sey.

2 Ob Crügerus mit den andern Astronomis die wahre grösse deß Semidiametri Terræ haben oder aber Nagelius.

3 Ob Tycho oder Nagelius die distantz vnnd grösse der Planeten richtig erkündiget.

4 Ob Tychonis oder aber die alten Tabeln dem wahren lauff deß Himmels näher respondiren.

5 Ob Crügerus vffs 1621 Jahr eine Totalem Eclipsin publicirt, item ob er categoricè gesetzt/ das man die Stern am Himmel sehen würde.

6 Warumb die Sonnenfinsternis Anno 1621 am Himmel kleiner gewesen/ als Crügeri rechnung angezeigt.

## I. Was Principia Astronomiæ sind/ vnd ob der Semidiameter der Erden auch ein Principium Astron. sey.

Principia disciplinarum sunt, quibus earundem dogmata explicantur ac demonstrantur. Vnd also werden Principia Astronomiæ sein/ dadurch das jenige/ wovon Astronomia lehret/ erkläret vnd bewiesen wird. Solche Principia werden von allen Astronomis einhelliglich viere erkandt. 1 Observationes Cælestes, die anmerckung der Sternen vnd jhrer bewegung durch tüchtige dazu gehörige Instrumenta. 2 Hypotheses Physicæ de Systemate Cæli & Terræ, die Speculation vnnd Wissenschafft/ in was Form vnd Ordnung Himmel vnd Erden von Gott erschaffen. 3 Conceptus Geometricorum in cælo circulorum: Wie der Himmel in gewisse eingebildete Zirckel gefaßt werde/ dadurch die bewegung der Sternen abgemessen wird. 4 Calculus Arithmeticus, die Astronomische Rechenkunst/ dadurch die bewegung vnd was derselben anhengig/ erkündigt vnd in gewisse Tafeln verfasset wird. Zu den Hypothesibus Physicis oder andern gattung gehöret auch die Form deß Erdbodens/ das derselbe nemlich Kugelrund sey/ vnd mit dem Meer zusammen nur eine kugel mache/ Item seine Grösse gegen dem Himmel zu rechnen/ das nemlich die Erde gegen dem Firmament nur wie ein kleines punct zu rechnen sey. Weiter gehöret der Erdboden ad principia Astronomiæ nicht/ wird auch bey keinem Astronomo gefunden werden/ das seine dimension eigentlich ad Astronomiam geschweige denn inter Astronomiæ principia gehöre: Sondern es ist eine andere Kunst/ die davon ex professo handele/ nemlich Geographia. Das aber etliche Autores Sphærici in jhren Büchern auch von der Grösse vnd abmessung deß Erdbodens handlen/ thun sie derentwegen/ weil sie vnter der Doctrina Sphærica begreiffen wollen alles was von der Sphæra Mundi (welche Himmel vnd Erden begreifft) zu lehren ist.

Weiter gebraucht sich Astronomia in abmessung der Sternen höhe vnd derselben grösse/ wie auch in enucleatione parallaxium der dicke oder diametri vnd semi-

diametri

diametri deß Erdbodens / nicht als eines principii oder auch als eines gewissen abgetheilten Cörpers oder Lini (denn das lesset sie der Geographiæ abzutheilen / wie jetzt gesagt) sondern als eines Maßstabs oder Meß-Rutten / das sie sagen könne / so oder so viel semidiametros Terræ ists von hinnen hinauff biß an den Mond / an die Sonn etc. Wie viele Meilen aber / oder Rutten oder Elen der semidiameter Terræ groß sey / bekümmert sich Astronomia gar nichts / sondern lesset sich Geographiam darüber bekümmern. Derhalben / das gemeinet wird / wenn der semidiameter Terræ in Meilen nicht gnugsam erkündigt were (davon im 2 Punct) so würden auch die dimensiones corporum cælestium nicht bestehen können / ist vnrecht. Exempels weise / wenn ich sagte / von diesem Dorff zu jenem sind so oder so viel Rutten / vnd einer antwortete also: das ist vnrecht / denn du hast deine Rut in 10 theile getheilt / vnd meine ist in 15 getheilt: Was were das gesagt? Wenn die Rutten an sich selbs nur einerley grösse sind / so benimt jhr die vnterschiedene abtheilung nichts. Hie zu Dantzigk ist die Rute gemeiniglich in 15 Werckschu getheile / In der Altenstadt hat man eine / die ist in 16 theil getheilt: vnd sind doch beyde Rutten einerley lenge. Wie man nun hie auff Erden kleine lengen mit Schuh vnd Elen / grössere mit Rutten vnd endlich mit Meilen abmisset: Also gebraucht sich Astronomia zur abmessung der so grossen Höhe deß Himmels auch einer grossen Meß-Rutten / nemlich deß semidiametri Terræ oder halben dicke deß Erdbodens / vnd demonstriret durch Geometriam, daß biß zum Mond / biß zur Sonnen etc. So oder so viel semidiametros Terræ hinauff sey / Fragt nicht darnach / ob ein Semidiameter 860 oder mehr oder weniger Meilen halte. Man suche in Astronomia Ptolemæi vnd Copernici ob man werde bey abmessung der Himmlischen Höhen ein Wort von Meilen finden. Das wird man finden: Qualium semidiameter Terræ est pars una, talium &c.

Wann dann dem also vnd nicht anderst / so ist hierauß offenbahr / das Nagelius, weil er den semidiametrum Terræ vnd seine grösse in Meilen an so viel Orten für das primum vnd principalissimum Astronomiæ principium außschreyet / in seinen Principiis Astronomicis gar vbel fundiret, wie er dann hiemit ermahnet wird / die rechten Astronomiæ principia etwas besser zu studiren.

Nun möcht jemand sagen / Es sey nun der Semidiameter Terræ ein Principium oder nicht Principium, So ist aber hiemit noch nicht wiederlegt / was Nagelius euch andern Astronomis oder ja Geographis fürwirfft / das nemlich der Semidiameter Terræ nicht von 860 meilen oder seine circumferentz nicht von 5400 meilen sey / wie ihr offters fürgebt. Hierauff ist nun zu antworten.

## 11. Ob Crügerus mit den andern Astronomis die ware Grösse deß Semidiametri Terræ haben / oder aber Nagelius:

Nach

Nachdem Nagelius so offt in seinem Calender vffs 1622 Jahr mir fürgehalten/ ich wüste die wahre Grösse deß Semid. T. nicht/ sondern fehlet vmb so vnd so viel meilen: Hab ich/eh denn ich jhm beweisen wolte/das ich Recht hette/jhm erstlich etliche fragen fürgehalten/ sich vff dieselbe categoricè mit Ja oder Nein zu erklären/ damit hernach ex antè concessis die demonstration desto leichter vnd klärer were.

Drauff antwortet er/das die ersten 8 Fragen kindisch vnd so schlecht/ das sie auch den Knaben in der Schulen bekandt: **Vnd**/ spricht er/ **wer wolte wieder die Warheit streiten?** Wol/ das ist mir lieb/ vnd ich nehme es für bekandt an. Die neunde vnd zehende Frage zeucht er in zweiffel. Dieselbe lautet also:

9. In specie Ob jhr glaubet/ was der Schipper erfahrung bestetigt/ das auff egliche 15 Deutsche meilen Reisens gegen Mitternacht allemal der Himmlische Polus einen grad höher werde.

10. Ob man darauß nicht recht schliesse/ das jeglichem Himmlischen gradui 15 deutsche meilen respondiren, Oder/ welchs einerley ist/ das jeglicher grad eines Erdenzirckels 15 deutscher meilen groß sey.

Auff diese beyden antwortet er in seinem Fundamento vnnd im Prognostico vffs 1623 Jahr im letzten Cap. also: **Das man die 15 Meilen zwar könne beyleuffig zulassen/ aber nicht** præcisè, **sey auch vff der Schipper zeugniß nicht groß zu bawen: Vrsach/ Er habe vor vielen Jahren mit fürnehmen** Mathematicis **davon geredet/ die bezeugen/ das sie durch** instrumenta **befunden haben/ das ein grad neher 16 als 15 Meilen sey.**

Weil denn weder Er noch Ich die prob selbs gethan haben/ sondern beyderseits zeugen führen müssen/ So macht er Nahmkündig **den Wolgeübten fleißigen** Astronomum Johannem Krabben. Wieder diesen zeugen excipire ich/ vnd sage das er in dieser sachen nicht authenticus sey. Denn ob jhn Nagelius gleich hoch lobet/ so liset jhm doch Kepplerus (den Nagelius ja als einen hocherfahrnen vnd dieser zeit allerberühmbtesten Astronomum passiren lesset) seine laudes in lib. De Nova Stella also: Ingentem itaque Crabbi vanitatem oportet esse, qui ex *vitiosissimis observationibus, fraude in ordinem dispositis*, ausus est stellæ nostræ tribuere motum tardissimum, qui toto durationis tempore non tantum confecit arcum, quantum Crabbus primo statim die aberravit observando. Si observationes solas, quantumvis imperfectas, nobis communicasset, gratiam erat habiturus. At quia tantum illas de certitudine commendat (eben wie in dieser Sache) ut earum fiduciâ stellæ motum tribuat minimum; jure, *ut deceptor*, vituperium habebit. Quid enim de Astronomia futurum putas, si, quod Deus avertat, misera posteritas eam fidem ejus observatis circa Planetas adhiberet, quam ille affectat? Ich mags nicht verdeutschen/ die Worte möchten zu grob fallen. Eben was Kepplerus

von

von deß Krabben Observationibus damals geschrieben/das sage ich auch: Mit was instrumenten, quo modo, qua methodo, hat dieser Krabbe den vmbkreiß oder ja einen grad der Erden gemessen? Weil er das nicht anzeiget/ja in andern Observationibus betrieglich vmbgangen/ so wird er von mir billich verworffen.

Nun producire ich dagegen meine Zeugen/ erstlich den Consensum omnium Mathematicorum Germaniæ, welche alle bezeugen/ das ein gradus 15 gemeine Deutsche Meilen halte. Auch ist dieser masse Maginus der vortreffliche Mathematicus in Italien in seiner Geographia nicht zu wieder. Aber vber diese alle (weil man sagen möchte/das sie es auch nicht probiret, oder die prob nicht angezeigt) führe ich den vortrefflichen Mathematicum in Niederlandt Willebrordum Snellium, dessen Scripta bekandt: Welcher Anno 1617 in einem besondern Buch/ Eratosthenes Batavus tituliret, ex professo vom vmbkreiß vnd Diametro der Erden handelt/ vnd erstlich erweiset wie weit von Ptolemæo vnd den Alten hierinn gefirret/ darnach auß eigenen fleissigen Observationibus, Maß/vnd Rechnungen (welche alle daselbst sambt den Instrumenten, die dazu gebraucht/minutim beschrieben/entworffen/vnd gantz dargestellt/ auch so demonstriret, das niemand was drauff reden kan) befunden/ das ein gradus terrestris 28500 Rheinländische Ruten halte. Wenn ich nun erweise/ das diese 28500 Ruten 15 gemeine oder mittelmässige Deutsche Meilen halten/ so vermeine ich ja meine Sache zu erhalten.

Erstlich aber setze ich diese gewisse bekandte gründe.

625 alte Römische Schuh sind ein Welsches oder Römisches Stadium. Plinius lib. 2. c. 23. Censorinus c. 13. [Herodotus, Hero, vnd Suidas setzen auff ein Stadium 600 Schu/ aber das ist von Griechischen pedibus zu verstehen/ wie solchs beweisen Snellius vnd Angelocrator.]

8 Stadia oder 1000 paß/ deren jeglicher 5 Schuh thut/ sind eine Welsche Meile.

4 Welsche Meilen oder 32 Stadia machen eine kleine Deutsche Meile: 5 Welsche Meilen oder 40 Stadia machen eine grosse Deutsche Meile. Worauß folgt/ das eine mittelmässige Deutsche Meile ohngefehr 36 Stadia halten muß.

Nun wolan/ gedachter Snellius oder Eratosthenes Batavus beweiset gründlich vnd klar/ das der Rheinländische Schuh der rechte Alt Römische sey. Es thun aber 12 Rheinländische Schuh eine Rheinländische Ruete. Derhalben/ wenn man die vorgedachten 28500 Rheinländische Ruten mit 12 multiplicirt, so bekompt man 342000 Rheinländische oder Alt Römische Schuh/ vnd so viel gehn auff einen Irrdischen gradum. Dividir sie durch 625/ so bekömstu 547 Stadia: dieselben dividir durch 36/ so bekömpstu $15\frac{1}{5}$ Deutsche mittelmässige Meilen. Weil einer wegen dieses fünfftheils einer Meilen (das doch im rechten bruch nicht eigentlich voll sondern $\frac{7}{36}$ ist) viel wunders machen/ so bedencke er/ das eine mittelmässige Deutsche Meile auch nicht so gar genaw an 36 gerade Stadia geknüpfft sey/ sondern möge gar wol vmb ein halb

Stadium (das ist/ vmb das 72ste theil einer Meilen grösser sein. Dividire nun gemelte 5147 Stadia durch $36\frac{1}{2}$/ so bekömstu eben genaw 15 Meilen/ weniger ein 72 theil.

Weil dann nun gnugsam erwiesen/ das ein grad eines Circuli sphęræ terrenæ maximi 15 gemeiner Deutscher Meilen ist/ so folgt nun ohn alle wiederrede/ das die Circumferentz 5400 Meilen/ der diameter $1718\frac{2}{11}$ Meilen/ vnd der semidiameter $859\frac{1}{11}$ Meilen sey: Für welchs die Geographi (weil in so grosser Tieffe eine einige Meile nichts auff sich hat/ sintemal es noch nicht das 800ste part der tieffe ist) volle 860/ tanquam numerum rotundum, gebrauchen. Die solchs nicht gut heissen/ mögen 859 gebrauchen: der Astronomiæ geht nichts dadurch abe/ wie in voriger Quæstion erwiesen.

## Refutatio ambitus Terræ Nageliani.

Es folgt auch nun das Nagelius, da er schreibt/ das mir vnd meinem hauffen an dem vmbkreiß der Erden 214 Meilen/ vnd am semidiametro 34 Meilen fehle/ selbs vmb so viel in excessu fehle. Was sagt nun Nagelius hiezu? Er mag sich an den Eratosthenem Batavum machen/ vnd vntersuchen/ ob der etwan wo gefehlet. Aber Er Nagelius bringt in seinem Prognostico auffs 1623 einen andern ambitum terræ zur bahn/ nemlich von 5614 Meilen. Woher nimt er die? Er hat durch seine Apocalyptica Instrumenta (die ich zum theil oben berühret/ hernach aber im beschluß dieses andern theils weiter erwegen wil) den Erdboden gewogen/ gemessen (vnd doch keine Hand dran geschlagen) vnd numeriret, vnd diese zahl 5614 befunden. Den Proceß zeigt er nicht an: drumb gilt es eben so viel als vorhin deß Krabbii zeugniß. Ich habe aber gemerckt/ das er so viel Meilen zum vmbkreiß der Erden genommen/ als viel Jahr er vermeinet das die Welt stehen sol. Ist eine seltzame connexion. Aber ich halte/ er habs darumb gethan/ auff das er mit diesem ambitu durch die Historien der Welt gehen möge/ wie er thut/ vnd dann das jhm auß dem diametro terræ die Apocalyptische Zahl 1260 entspringen möge. Wie gröblich aber vnd gantz muthwilliger weise dieser Astronomus adeptus (wie er sich selbs nennet) vnd Apocalypticus rolle/ kan ich hie vnangezeigt nicht lassen. Er theilet den Ambitum Terræ ab in Eine Zeit/ zwo Zeiten/ vnd eine halbe Zeit (ist eben als wenn ich wolte den vmbkreiß eines Fasses oder einer Kugel abtheilen in Eine stund/ zwo stunden/ vnd eine halbe stund) befindet nach seiner einbildung/ das alle 3 Zahlen lauter Wunderzahlen sein. Denn die Zahl 802 sey eine rechte grosse ♂: solte haben gesagt/ eine rechte grobe ♂. Aus weß Observationibus oder Astronomia wil er beweisen/ das eine grosse ♂ (verstehe der obern beyden Planeten) 802 Jahr sey? Anno 1619 im letzten Cap. schrieb er ja (vnd recht) das es 795 Jahr sey. Wie kömpt er nun vber 800? In seinem Prodromo Astrom. Apocal. im ersten blat deß Bogens da hat er auch deßgleichen lame falsche Rechnung. Schreib für dich/ sprichter/ eine rechte grosse Astronomische ♂ welche

in

in sich begreifft 795 Jahr/mach solche durch eine Zeit/zwo Zeiten/ vnd eine halbe Zeit Apocalyptisch/ das ist durch den septenarium, kommen 802. Das/ sage ich/ ist augenscheinlich vnd contradictoriè falsch: Denn ist die σ 795 Jahr/ wie kan sie denn 802 sein? Man dividire doch 795 durch 7/ kommen $113\frac{4}{7}$ das ist die halbe Zeit. Denn sihe:

| | |
|---|---|
| Tempus | $227\frac{2}{7}$ |
| Tempora | $454\frac{2}{7}$ |
| dimid. T. | $113\frac{4}{7}$ |
| | 795. |

Wenn aber 802 solte herauß kommen/ so were das dimidium temp. $114\frac{4}{7}$ das heist aber nicht 795 durch 7 dividirt. Also ist alles äfferey vnd lauter vngrund. Man pflegt wol numero rotundo zu sagen/ das die Revolutio Trigonorum oder σ num ohn gefehr 800 Jahr sey: Aber eigentlich gehören dazu noch nicht volle 795 Jahr/ geschweige denn/ das 802 dazu gehören solten. Der gute Herr hat wollen die Zeiten (von der kleinesten anzufangen) von anbeginn der Welt herführen/ hat aber für der Sündflut auffs Jahr der Welt 802 keine Historien finden können/ drumb hat er seine zuflucht zu den Conjunctionibus nemen müssen/ ne ad primum numerũ omninò nihil inferret.

Der andere muthwillige vnd fast betriegliche Poß ist am blat F/ da er den diametrum terræ setzt $114\frac{6}{11}$. Welchs resolviret, spricht er/ gibt 1260. (eben wie im ersten theil $10\frac{9}{11}$ so viel als 119 waren.)

Er hat mit mir so ein harten streit wegen deß ambitus vnd semidiametri Terræ, vnd hatte kurtz zuvorn den ambitum gesetzt 5614 meilen/ das müste einen diametrum von 1786 meilen geben. So setzt er hie nur $114\frac{6}{11}$/ verstehet aber gradus, die er findet auß der Circumferentz 360. Das ist contra principia Geometrica. Denn wer pflegt lineas rectas mit gradibus zu messen? Die gradus sind eine maaß/ die nur zum vmbkreiß eines zirckels gehörig/ wie bey allen Mathematicis zu finden. Derhalben diese verdrehung ein lauter betrug ist/ dadurch Nagel die einfältigen/ die es nicht verstehen/ äffet/ wenn er jhnen zeiget/ das ein Apocalyptische zahl auß dieser Rechnung kömpt.

Gnug auch vom Semidiametro terræ, da wir gesehen/ das Nagelius, dum milium terebrat, elephantem deglutiat, vnd das nicht Ich mit meinem hauffen/ sondern eben Er der jenige sey/ welcher falsche zahlen vnd maß einführet/ Welchs in folgenden punct noch weiter sol bewiesen werden.

## III. Ob Tycho Brahe die Grösse vnd distantz der Planeten recht erweiset/ oder Nagelius?

Es ist nicht gnug/ das er mich reformiret: Er vnterstehet sich auch Tychonem;

fus Minervam, zu reformiren. Wir wollen jhn aber hören. Sæpè etiam est olitor valdè oportuna locutus. Vnd ich muß mich Tychonis annehmen/ weil Nagelius mich mit Tychone zu gleicher verdamniß führet. Er hatte schon im Prognostico vffs 1622 Jahr mich angestochen/ das ich ex Observationibus Tychonis die grösse der Planeten nicht gesetzt/ wie es seine instrumenta apocalyptica erforderten. Jetzt bricht er gar herauß. Die Grösse deß ☽ das er sey das 42 ste part deß Erdbodens/ spricht er/ hat Tycho wol getroffen. [vielleicht darumb das 42 eine Apocalyptische zahl der 42 Monden ist? ] Wenn Nagelius verstünde wie die Astronomi die Grösse der Sternen abmessen vnd berechneten/ so würd er sehen/ das er wieder sich selbs redete. Denn die Grösse der Planeten kan nicht berechnet werden ohn vorherbekandte distanz vom Centro der Erden. Dieselbe distanz wird durch semidiametros Terræ gemessen. Nun hatt Nagel vorhin gestritten/ das wir den semidiametrum Terræ nicht richtig hetten. Wie kan denn gleichwol die grösse deß ☽ richtig berechnet sein? Dum vitat stultus vitia, in contraria currit.

Weiter hat er befunden (durch seine Instrumenta) das die Sonn nicht 140 mahl/ wie Tycho setzt/ sondern 166½ mahl so groß als der Erdboden sey/ vnd wundert sich/ warumb die instrumenta Tychonis so weit von der Warheit abweichen. Merck wol/ Nagelii Maß ist die Warheit. Wenn Nagelius verstünde/ was in Tychone erwiesen ist (die demonstration ist da offenbahr) so würde er sich nicht wundern/ auch nicht fragen/ ob die diversitet der Grösse nicht die phænomena irre. Die Phænomena, das ist die bewegungen Aspectus vnd Finsternisse bleiben für sich/ ob gleich in der Gröss: bey den Astronomis eine discrepentz fürfellet. Denn in solchen Phænomenis betrachtet der Astronomus nicht die magnitudines veras oder reales, sondern die diametros apparentes in minutis Circuli maximi. Er besehe den calculum Eclipsium in den Ephemeridibus Origani. Ich mag hie wol mit warheit sagen/ das der Blinde von der Farb redet.

Ferner betrachtet er die 3 Obern Planeten/ saget/ die alten haben sie zu groß/ Tycho zu klein/ gemacht/ verstehen von beyden theilen nicht die analogiam oder proportz der Himmlischen Cörper. Denn/ spricht er/ Mars ist 2 mal so hoch als die Sonn/ vñ die Sonn ist 166 oder ja 140 mahl gröſſer denn die Erd/ wie kan denn Mars so groß sein als jhn Tycho schetzt? Item weil Jupiter noch so hoch steht als Mars, wie kan er denn nur vmb 1 gröſſer sein als Mars? Diß dunckt den Fantasten ein solch absurdum, das es ein blinder greiffen könne: Wundert sich vber Tychonem, das er solche falsitates vnd absurditates nicht gesehen. Ich muß aber (nicht dem Jecken sondern verstendigen gelahrten Leuten zu gefallen) den modum vnd methodum mensurandorum corporum cælestium allhie repetiren, auff das sie von diesem in den sachen amuso rupisse nicht bescheid werden.

Erst-

Erstlich observiret man/ wie viel minuten deß Himmels der sichtliche diameter deß Planeten sey: Vnd hat Tycho gefunden an Marte $1\frac{2}{3}$ min. an Jove $2\frac{3}{4}$ min. an Saturno $1\frac{5}{6}$ min. alles in jhrem mittelstand von der Erden/ denn die Planeten stehn eine zeit neher der Erden denn die andere/ wie in Astronomia erwiesen wird.

Zum andern ist vns auß andern observationibus vnd Rechnungen bekandt/ wie hoch jeglicher Planet in seinem Mittelstand von der Erden sey/ in semidiametris terræ. Dieselbe distantz findet Tycho in Marte 1745; in Jove 3990; in Saturno 10550 semidd. Terræ.

Zum dritten kömpt die doctrina △lorum dazu/ vnnd findet was man begeret.

Zum Exempel in gegenwertiger Figur sey A das Centrum Martis, dessen diameter BC nach dem gesicht/ wie gesagt/ 1 min. 40 sec. helt/ vnd also sein semidiameter BA oder AC 50 sec. Nun sey auch D der Erdboden. So schließ ich: Vt DA sinus totus 10000000 ad AC 2424 tangentem anguli ADC 50 sec. quem subtendit AC, sic DA 1745 semidd. Terræ est ad $\frac{4229880}{10000000}$ quæ fractio ad scrupula sexagenaria reducta æquivalet $25\frac{2}{5}$ scr. wie beym Tychone. Derhalben ist BC $50\frac{4}{5}$ scr. eines semidiametri terrenæ: Das ist $25\frac{2}{5}$ solcher theil/ als der gantze diameter deß Erdbodens 60 helt. Nun sagt die letzte prop. deß 12 Buchs Euclidis, das wenn zwo vngleiche Kugeln sind/ so hab jhr inhalt oder soliditet so eine proportz gegen einander/ wie die Cubi jhrer diametern. Drumb Cubiret man nun 60 vnd $25\frac{2}{5}$/ so kömpt Cubus diametri terrenæ 77760000/ Cubus diametri Martis 5899430. Dividir nun einen Cubum durch den andern/ so befindestu das Mars 13 mal (vnd noch etwas) kleiner (nicht gröſſer/ wie Nagelius schreibt) sey denn der Erdboden: Eben wie im Tychone steht. Eadem methodo sind bey Tychone auch Jupiter vnd Saturnus calculiret. vnd befindet sich Jupiter 14 mal/ Saturnus 22 mal/ gröſſer denn der Erdboden. So nun die demonstration richtig/ was hat denn Herr Nagel mangels drann?

Er fragt 1/ wie groß wol die Sonn scheinen würde/ wenn sie noch einmal so hoch von der Erden stünde? Was fragt er? warumb zeigt ers nicht an? Sie würde halb so groß scheinen/ quia æqualium inæqualiter distantium magnitudines suis distantiis sunt reciprocè proportionales. 2 Fragt er/ wie denn Mars nur 13 mal so groß als die Erd sein könne? Ich sage aber/ das er nicht 13 mal gröſſer sondern 13 mal kleiner sey als der Erdboden/ per antè demonstrata. Weiter ists auch falsch das er meinet/ Mars stehe duppelt so hoch als die Sonne/ vnd Jupiter duppelt so hoch als Mars. Es heist: da demonstrandi. Die Sonn in jhrem Mittelstande ist nach Tychonis observationibus 1142 semidd. terræ von der Erden/ Mars nur 1745 vnd nicht

2284. Vnd wenn gleich Mars duppelt so hoch als die Sonn stünde/meiner Erdrumb/ das er mehr denn 13 mahl gröſſer als die Erd sein würde? Weit gefehlt/ denn er bleibt gleichwol noch $6\frac{1}{2}$ mal kleiner denn die Erde/ vermöge voriger demonstration, sintemal die Rechnung/ retentâ visibili diametro 1 min. 50 sec. die proportion seines diametri gegen deß Erdbodems diametro gibt/ wie 11 gegen 20. vnd also ist Cubus diametri Martis 1331: cubus diametri Terræ 8000/ nemlich beynah $6\frac{1}{2}$ mal gröſſer denn Martis. Hat Nagel lust mit Tychone zu kempffen/ so mach er sich an seine demonstrationes: was er in Progymnasmatibus nicht findet/ das wird er in neulich außgangner Astronomia Danica finden. Er besehe vnd zeige an/ wo die demonstrationes falsch sind. In dessen bleiben Tychonis diastemata vnd Gröſſen der Planeten in jhrem billigen werth/ vnd solte sich dieser vndanckbare Gast billich schämen/ daß er dieses Mannes Astronomiam zu seinen Calendern gebraucht (wie im ersten theil schon gesagt) vnd gleichwol seine Observationes sich vnterstehet zu vernichten/ der doch diesen handel belangende nicht werth ist/ das er Tychoni die Schuhbender auffl̈osen solte. Seine Instrumenta/ die er so hoch vnd ruhmretig vber deß Tychonis erhebt vnd gloriret, das sie jhm vom Himmel offenbahret/ sind nichtige von jhm selbs fantasirete einbildungen/ wie wir bald hernach hören vnd sehen werden.

## IV. Ob Tychonis oder der alten Tabulæ mit dem wahren lauff deß Himmels baß correspondiren.

Da stehe die tägliche Erfahrung vnd aller Astronomorum zeugniß bey Tychone. Nagel helt allein das Wiederpart. Was ist für Tychonis zeiten für klagen gewest vber die Tabulas Astronomicas? Was ist für frolocken gewesen/ da Tychonis Tabulæ Solares vnd Lunares herauß kommen? Was ist noch diese zeit für wunsch vnd verlangen/ das auch der andern Planeten Tabulæ Tychonianæ möchten herauß kommen? Wie sie denn nun GOtt lob mit der Astronomia Danica herauß findt. Nagelius gebraucht sich der Ephemeridum Origani: So lese er doch was derselbe vornehme Astronomus schreibt vber die Sonnenfinsterniß Anno 1598. Ob er möchte vernünfftiger lernen reden.

## V. Wenn Tychonis Tabeln gewisser weren als die alten/ wie kömpts denn das Crügerus auß Tychone vffs 1621 Jahr eine totalem Eclipsin Solis gefunden/ vnd geschrieben das man auch Sternen am Himmel sehen würde? Welchs doch beydes nicht gewesen.

Freylich ist beydes/ was Nagelius mir hie fürwirfft/ nicht also. Denn ich weder totalem Eclipsin gefunden/ noch categoricè geschrieben/ wie solchs mein Calender vnd Prognosticon bezeugen wird. Im Prognostico im anfang deß 5 Cap. stehn diese kleine Wort: Da alsdann die liebe Sonn also sehr verfinstert sein

wird/

wird / das von jhrer gantzen breite am vnter Rande noch nicht ein voll zwölfftpart wird zu sehen sein. Vnd im Typo auffm Titel deß Calenders steht ja keine Eclipsis totalis. Meine Rechnung gab eigentlich 11 punct vnd ein quart/Nemlich kaum ein halb punct mehr denn Nagelius selbs gesetzt hatte.

Meine Worte wegen erscheinung der Sternen waren am ende deß 5 Cap. diese: Zum beschluß lasset vns (wo GOtt gesundheit vnnd klar Wetter gibt) fleissig acht haben / 1. Ob nicht bey vorstehender Finsterniß werden etliche Sternen am Himmel können gesehen werden: Denn es wird beynah die gantze Sonn verfinstert sein / vnd man hat Exempel / das wol bey kleinern Sonnenfinsternissen die Sternen sich haben sehen lassen / sonderlich bey Finsternissen / die vor Mittage geschehen / wie diese. 2. Ob sich nicht der meisten dinge / vnd also auch deß Menschen / farben verendern werden: Dessen man ebenmessig an andern grossen Sonnenfinsternissen im Sommer bey hellem Wetter exempel hat. Nun das letzte geschach / das erste nicht. Aber wie man siehet / ich hab auch nicht categoricè geschrieben / das es geschehen würde / sondern erinnerte / das man wölle acht drauff haben / Obs auch geschehn würde / wie es wol ehmahls geschehen.

Derhalben schließ ich diese Aufflage mit den Worten / die Nagelius pag. C iij wieder mich braucht: Ist also auß dieser abfertigung zu sehen / das die Spötterey vnd vnnütz Geschwätz vnd Wäscherey deß Nagels nur ein vnnütz gezänck sey / darin weder Verstand noch Warheit.

## VI. Es ist aber dennoch die Finsterniß so groß nicht gewesen / als Crügeri Rechnung vor sagte / vnd kam die Rechnung auß den Prutenicis neher zum ziel als der Tychonicus: Wie geht denn das zu?

Diß ist ein punct / der allen Astronomis zu wissen von nöhten. Vnd wir reden hie nicht von der Figur vnd bildniß der Finsterniß / die im finstern Losament sich erzeiget (denn dieselbe Figur gibt allzeit die Finsternissen etwas kleiner / als sie reverà am Himmel sind / wie die Spectatores alle / derer auch hohen Standes gnug zugegen waren / auch an dieser gesehen haben) sondern von der Finsterniß am Himmel selbs: Die war etwas kleiner als die Rechnung mitbrachte. Denn die Rechnung gab $11\frac{1}{4}$ punct / die Observation aber (limitatis limitandis secundum Optica Keppleri) $10\frac{1}{3}$ punct / fast ein gantz punct, das ist ein zwölfftpart weniger. Quæritur ob solchs den Tabulis Tychonicis beyzumessen sey? Nagelius sagt Ja dazu / Ich aber sage Nein. Er beweiset affirmativè nicht / weiß auch nichts zu beweisen. Ich will aber die negativam beweisen.

Der

Der Herr Tycho Brahe schreibt in seinen Tabulis Lunaribus, das in den Sonnenfinsternissen der sichtbare diameter deß Mond Cörpers durch die gegenwart der Sonnen fast vmb das fünffte part extenuiret vnd verringert werde: Welchs er die 20 Jahr vber / die er in Dennemarck in Astronomiæ restauratione zugebracht / bey allen Sonnenfinsternissen gnugsam erfahren. Drauff Er auch zu berechnung der Finsternissen zweyerley tabellas semidiametrorum ☽ gesetzt / eine zu Mondfinsternissen / da der semidiameter ☽ grösser / die andere zu Sonnenfinsternissen / da der semidiameter ☽ kleiner. Solche Tabulæ sind allererst nach Hn. Tychonis Tode (welcher Anno 1601 im Octobri zu Prage gestorben) durch seine Erben vnd Hn. Johannem Kepplerum Keys. Mathematicum publiciret. Da denn hinden an das Opus Progymnasmatum ein Appendix von Hn. Kepplero gemacht / in welchem er vnter andern zu verstehen gibt / daß das jenige / was Braheus von attenuirung deß diametri Lunaris in Sonnenfinsternissen an Tag gegeben / nicht ein universale sey / Sintemahl sichs bey der Sonnenfinsterniß Anno 1601 im Decembri kurtz nach Hn. Tychonis Tode anders befunden / in dem die Finsterniß wol ein punct oder zoll gröffer gewesen / denn der calculus außgewiesen. Dasselbe wiederholet H. Kepplerus nachmahls auch in seiner Optica, wie daselbst zu lesen. Sagt auch / wenn man diametrum Solis perigæi 31 min. annehme (Tabula Tychonis hat 1 min. mehr) vnd diametrum ☽ so wol in Sonnen- als Mondfinsternissen $30\frac{1}{2}$ min. so werde die Grösse der verfinsterung baß zutreffen. Auff diesen bericht hat Maginus (der berühmbte Mathematicus zu Bononien) in seinem Supplemento Ephemeridum eine newe Tabulam Semidiametrorum Solis & ☽ gemacht / auß welchem Supplemento ich die Berechnung der obgedachten Sonnenfinsterniß hab angestellt / wie auß meinem Prognostico vffs 1621 Jahr am 5 Cap. zu sehen. Ich hette sie wol taliter qualiter auß den Ephemeridibus Origani nehmen können / Aber vmb vrsachen / die H Origanus in Isagoge selbs anmeldet / hab ich sie lieber ex ipsis Ephemeridum fundamentis rechnen wollen. Nun war hernacher die Finsterniß fast vmb ein zoll kleiner denn die Rechnung hatte mitgebracht. Welchs mich anfenglich sehr gewundert / vnd kundte nicht wissen / was die vrsach were. Das sahe ich darnach wol / wenn ich hette die Tabulam Semidiametrorum ☉ & ☽, wie sie Tycho geordnet / vnd nicht wie sie Maginus auß Keppleri bericht calculiret, gebraucht hette / so were ich dem ziel sehr nach kommen: Denn so were

| | | ′ | ″ |
|---|---|---|---|
| gewesen Semidiameter | ☉ | 15 | 6 |
| | ☽ | 13 | 30 |
| Summa | | 28 | 36 |
| Visa latitudo | ☽ | 2 | 1 |
| Itaq; pars defic. | | 26 | 35 |

i. Digit. 10 34 oder $10\frac{1}{2}$ punct.

Die observation gab $10\frac{1}{3}$ punct.

Dasi

Das/ sage ich/ hab ich hernach wol gesehen/ vnd deß Magini Tabulam oder Keppleri bericht begimen verdächtig zu halten: Hab aber wieder so eines vornehmen Mannes observation auß dieser einigen Finsterniß (denn die Anno 1612 hab ich nicht observiret) nichts mögen concludiren. Biß nun endlich diß Jahr (dafür ich Gott danck das ichs erlebet) die gantze Astronomia Danica durch Hn. Severinum, Tychonis collaboratorem per integrum decennium, herauß kommen/ In welcher deß Herrn Tychonis meynung durch gnugsame Experimenta bestettiget/ vnnd Herrn Keppleri meynung dadurch aboliret wird/ doch also/ das sichs befinde/ das der sichtliche diameter ☽ in Mitnächtigen Orten mehr attenuirt werde vnd abnehme/ als in Mittägigen/ vnd dasselbe wegen vngleichheit der Lufft/ wie daselbst pag. 165 & seqq. zu lesen. Vnd ist dabey ein Täfelein/ darinn enthalten wie viel man bey jeder Elevatione Poli vom semidiametro lunæ bey Sonnenfinsternissen kürtzen muß:

Verhelt sich demnach der calculus ex Astronomia Danica also:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | ′ | ″ | | | | ′ | ″ |
| Semidiameter ☉ | | 15 | 6. | ☽ | 16 | 26. à qua subtr. | 2 | 41 |
| Semid. ☽ limitata | | 13 | 45 | | | | | |
| Summa semidd. | | 28 | 51 | | | | | |
| Visa latit. ☽ | | 2 | 1 | | | | | |
| Ergo pars defic. | 26 | 50, | | i. Digit. 10. 40. oder $10\frac{2}{3}$ punct. | | | | |

Weil dann dieses mit der Observation so nah eintrifft/ so ist offenbahr das der fehler nicht an Tychonis Astronomia sey/ wie Nagelius jhm träumen lesset/ sondern per accidens hineingeschlichen.

So fern aber hie Nagelius vnd seine adhærenten (allhie vnd anderswo) argwohnen möchte/ als ob ich meine Observation jetzo nach der Astronomia Danica schmiege vnd limitire, da sie doch vielleicht nicht also/ wie ich hie setze/ gewesen: So mögen sie nachforschen/ was ich Anno 1621 vnd 1622 an D. Herlicium in Pommern/ Lic. Mullerum gen Leipzig/ M. Vrsinum in die Marck/ M. Laubanum in die Schlesie/ M. Wejerum gen Königsberg/ deßwegen geschrieben. Beruffe mich auch auff mein Scriptum, welches ich die nechsten Tage nach der Finsterniß vnserm Herren Bürgermeister/ H. Arnoldt von Holten/ S. E. Herrl. vbergeben: in welchen pagellis, weil Er/ neben andern vornehmen Herren/ Spectator der Observation war/ ich rationes Opticas erklärete/ warumb der Typus in dem finstern Gemach anders gefallen/ als als aussen am Himmel.

Das also Nagelius nicht gnugsame vrsach gehabt von den Tabulis Tychonis so schimpfflich zu reden. Er hat vnd gebraucht die Ephemerides Origani: da schlage er auff die Sonnen Finsterniß/ welche den 25 Febr. altes Calenders Anno 1598 gewesen vnd vom Herren Origano observiret worden. Er besehe den Calculum daselbst so wol è Prutenicis als è Tychonicis: da wird er befinden/ das die Prutenicæ

51 zoll vnd 57. min. geben: die Tychonicæ (secundum ☽ in ☌) nur 9 zoll vnd 6 min: Er besehe drauff den Typum, vnd vrtheile/ wo er nicht muthwillig blind ist/ welchem calculo der Typus ehnlich sey: Er lese auch deß Herren Origani explication der angestellten Observation, so wird sich mein Herr Nagel schämen müssen/ daß er so grob garn gesponnen. Vnd so viel sey von Tychonis Observationibus vnd Astronomia gesagt.

Gleich wie aber Nagelius eine sonderbahre Astronomiam hat / in welcher die Himmel vnd Planeten vielanders vnd seiner einbildung nach viel richtiger abgemessen werden / als in Astronomia Tychonis, also hat er auch zu seiner Astronomia sonderbare Instrumenta. Kunstwil gerähte haben: das weiß er wol. Astronomische Instrumenta sind von der Patriarchen zeiten her solche instrumenta gewesen/ die man angreiffen/handhaben/auffstellen/gegen den offenbahren blossen Himmel richten/ vnd also den Lauff der Sternen ꝛc. dadurch abmercken muß. Aber vnser Meister Nagel hat solche 3 Instrumenta geschmiedet/die man weder angreiffen noch handhaben/viel weniger vnter dem blossen Himmel auffstellen darff oder kan/ sondern man kan sie mit Kreiden in der warmen Stub auffstellen/ vnd damit den Himmel/ obs gleich aussen regnet vnd schneyet/ ja auch die Wasser ober dem Himmel/ so genaw abmessen als Nichts. Darumb sind sie wol werth/das man sie fleissig besehe/ Ob man vielleicht ein Muster vnd Modell abnemen köndte/an Severinum oder Kepplerum zu schicken/weil der Autor sie weit vber Tychonis erhebt/vnd schreibt/ (im Prog. vffs 1623 Jahr im Cap. von den grossen ♂ superiorum Planetarum) das sie nicht mit Menschlichen händen gemacht/ sondern jhm vom Himmel herab offenbahret sein.

Er beschreibt sie vns in seinen 50 Fragen seines Fundamenti non-Veri Astronomiæ Nagelianæ. Dieselben Fragen gibt er mir auff/ mich auff die selbe zu resolviren, vermahnet mich / wo ich sie nicht bald verstehe / ich wölle nicht bald Fantasterey drauß machen / sondern sie wol betrachten / vnd lieber zu jeder Frage ein Monat oder Jahr bedenckzeit nemen. Wol/ so wil ich jhm vber 50 Jahr auff alle zugleich antworten. Doch sind etliche also beschaffen/das ich sie nun also fort beantworten kan.

Die erste Frage ist/ **Ob nicht Gott der HErr alle ding erschaffen in jhrer gewissen Zahl/ Maaß/ vnd Gewicht?** Drauff antwort ich Ja/ denn die H. Schrifft bezeugt es im Buch der Weißheit am 11 Cap.

Die ander Frage ist/ **Ob nicht solche schöne harmoney vnd proportz der Maaß/ Zahl vnd Gewicht in Gottes Worte zu befinden?** Drauff antwort ich/ sie sey zu finden in Theologia & in Physica.

Der anhang dieser Frage ist: **Ob solche Zahl ein Mensch auff Erden ergründen könne ohn den Schlüssel Davids?** Drauff frage ich wieder/ wo wohnt dieser Schlosser David? vnd wie theur macht er ein solchen Schlüssel? Wenn ich jhn sehe/ so kan ich probiren, ober in das Schloß gerecht sey.

Die

Die dritte vnd vierdte Frage concludiret schon: Weil denn dem also (nemlich das man ohn gemeldten Diterich zum Schatz nicht gelangen kan) So kan kein natürlicher Astronomus die Sternen vnd jhren lauff recht abmessen ausser Apocalypsin, vnd können die Instrumenta Ptolemæi, Aristarchi, Hipparchi, Copernici, Tychonis, nicht für gewiß/gerecht vnd warhafft gehalten werden. Ich antworte: Weil aber dem noch nicht also (denn wer hat jhm den anhang der andern Frage concediret?) so thut Nagelius als Thoren zu thun pflegen/ die sich vber alle andere erheben wollen. Nec te collaudes, nec te culpaberis ipse, Hoc faciunt stulti. Er will in diesem seinem Tractat beweisen/das Crügerus herfürtrete als ein gewaltiger Aristarchus, Hipparchus, Ptolemæus &c. Hie siehet man aber wol/das eben Er derjenige sey/ der sich vber diese hohe Menner alle erhebt. Aber weil er sich selbs erhebt/ sol er auch erniedriget werden.

In der achten/ neunden vnd zehnden Frage lesset Er vns seine Apocalyptische Instrument sehen/die sind drey Geometrische Figuren ○, △ vnd □. Die sollen heissen: ○ pondus, △ mensura, □ numerus. Vrsach: Weil Gott alle ding erschaffen suo pondere, numero, & mensura, vnd in Geometria sich drey einfache Figuren befinden/ ○/ △/ vnd □/ Ergo so müssen alle Creaturen durch Zirckelzahlen/ Trigonalzahlen vnd Quadratzahlen berechnet werden. Eben so eine Consequentz/als oben im ersten theil: Im Himmel sind 7 Planeten/ vnd im ersten Capitel der Offenbahrung Johannis befinden sich 7 Sternen/ Ergo sind dieses die 7 Planeten vnd muß man den lauff der Planeten durch dieselben Apocalyptischen Sternen erklären. Die Consequentz/ sage ich/ ist falsch. Denn erstlich ist oben im ersten theil am blat augenscheinlich bewiesen/ das □ nicht eine einfache Figur sey. Drumb zerfellt schon das eine Instrument. Zum andern/ frage ich/ wie die zirckelrunde Figur das gewiche/ der △ die maß/ vnd der □ die zahl bedeute? In der 14 Frage vnd auch im ersten theil Num. 11. sagt er/ Circulus habet rationem ponderis, □ obtinet rationem numeri, △ mensuræ. Was ist aber das gesagt? Per proportionem △lorum wird zwar alles abgemessen/ aber per △la Geometrica, nicht per numeros trigonales. Wil er pro Triangulis trigonales numeros brauchen/ tum △ habet rationem numeri, non mensuræ. 3 Warumb ist allein der □ an stell deß numeri? oder sind nicht andere figurati numeri mehr/ als quadrati? sind nicht trigonales? pentagonales? hexagonales? sind nicht cubici? 4 Warumb hat der ○ rationem ponderis? Vielleicht darumb das die Gewichte rundt sind. Sie sind aber nicht alle rundt. Auch ist ein Gewicht nicht eine blosse Fläche/ sondern ein Corpus, das seine schwere vnd also seine dicke hat. Die grossen Gewicht haben formam parabolicam, oben mit einem handgriff: Die Haußpfunde sind formiret wie kleine dicke Keese: Die besemer haben eine Kugel. Nagelius nehme nun welche art er wolle/ so muß er zu seinem Gewichte nicht einen flachen Zirckel/ sondern ein corpus solidum oder nach seiner allegoria Nu-



merum

merum solidum brauchen. 4 Ist auch gar närrisch / das er in den △ vnd □ allezeit numeros areales braucht / oder den inhalt / im ○ aber nur die Circumferentz / als in der Computation der 24 Stunden / vnnd in der Cabalistischen demonstration pag. G: In der Rechnung am blat H iij braucht er schlecht 7 / Obs diameter oder Circumferentia oder area sey / weiß man nicht. 5 Multipliciret er allzeit das pondus trigonicè & quadratè, (mengt also ein Instrument in das andere) da man billich fragt / warumb er nicht die Trigonalzahl circulariter & quadratè, oder die Quadratzahl circulariter & trigonicè multiplicire.

Vnd das sind die schönen Apocalyptischen Instrumenta, mit denen vnser Nagel weit mehr verrichten kan als Ptolemæus, Copernicus, Tycho Brahe, mit den jhrigē. Ohn zweiffel hat sie der Schlosser David gemacht / vnd sie Nagelio im Traum in seine Studirstube gelegt / daher er vermeynt / der heilige Christ hab sie jhm vom Himmel herab bescheret. Er mache sich jmmer damit frölich: Ich hab aber in diesem andern Theil gnugsam bewiesen / das eben Nagelius vnd nicht Crügerus derjenige sey / der sich vber Ptolemæum, Copernicum, Tychonem erhebe / jhr thun verspotte vnd vernichte (da er sich doch ohn dieselbe in seinem Calender nicht behelffen kan) vnd also / wie anfenglich gedacht / im Spiegel sein eigen Conterfeyt gesehen habe / vermeinende das es Crügeri were.

## Der dritte Theil vnd Examen der dritten Gestalt / Nemlich deß Lügners vnd falschen Zeugen.

Je macht Nagelius ein fein Exordium von Christlicher Liebe vnd sanfftmut / welche Tugenden er doch in seinem Prodromo Astronomiæ Apocalypticæ vnd anderswo gegen mich wenig gebraucht / indem er mich einen vnverschämten / einen Lügner / einen haderhafftigen zänckischen vollen Tollen Krüger vnd was der Ehrentitul mehr sind / außgeruffen. Wir wollen aber in diesem lezten besehen / wer vnter vns beyden ein vnverschämter Lügner (weil ers ja so grob haben wil) wird befunden werden.

Die vrsach / das er mich für einen Lügner vnd falschen Zeugen außruffe / ist sein Calender auffs 1622 Jahr / vnd das Prognosticon auffs 1621 Jahr. Von jeglichem wil ich sonderlich reden. Sein erster Calender vnd Prognosticon auffs 1622 Jahr (darinn der Newe Stylus vor / der alte nach) war zeitig auff Michaëlis allhie / war zu Hall gedruckt / vnd einem Erb. Rath der Stadt Torgaw dediciret. Derselbe Calender vnd Prognosticon war hie bey allen Buchhändlern feil / außgenommen bey Hansen Krausen nicht. Jmselben Prognostico war Nagelius auch gantz placidus vnd dachte meiner mit dem geringsten Worte nicht. Als aber Hans Krause vom Leipzigschen Michaëlis Marckt zu Hause kam / brachte er einen andern Calender vnd Prognosticon mit / welcher auff m Titel die Wort hatte: Nicht weniger den Preussischen

als

als andern Landen zum besten/noch vor dißmal/auß gewissen vnd wolgemeinten vrsachen/nicht ohne sonderbahre Kosten/in offenen Druck geben durch M. P. N. &c. Gedruckt zu Leipzig in verlegung Johan Krausen Buchhändlers in Dantzigk. Vnd war dieser Calender vom Autore einem Erb. Hochw. Rath der Stadt Dantzigk dediciret, da doch der gantze Calender mit Gezeiten vnd Gewitter (aber nicht mit dem Druck) dem vorigen nach Torgaw dediciret gantz gleich war. Das Prognosticon war eigentlich wieder mich gestellet/vnd war das jenige/das mich bewogen meinen Sendbrieff an den Autorem abzufertigen/ꝛc. In welchem meinem Sendbriefe/ stracks im Anfang/ ich jhme fürwarff/das er einerley Arbeit deß Calenders zweyen so weit voneinander gelegenen Orten inscribiret, da doch vnmüglich das durchs gantze Jahr beyder Orter einerley Gewitter ꝛc. sein kan. Auff dieses antwortet nun Nagelius stracks am ersten blat seines vngegründten Fundamenti also: Hierauff sol ich euch auch Rechenschafft geben/ warumb der Calender vnd Prognosticon (vom Prognostico hab ich ihm nicht gedacht) auff Dantzig geschickt / da er doch nicht auff solchen Ort calculiret, sondern nur auff Torgaw vnd Hall gerechnet? So wisset nun Dn. Krügere, das derselbe Calender mit dem Prognostico von mir niemals auff ewer Land geordnet / sondern ist also vom Drucker wieder mein wissen vnd willen geschehen / durch heimliche Practick deß Hünefeldts/ do mir denn also vnwissend der Calender verkehrt (nemlich das dir Newe Stylus vor/der Alte nach/gesetzt) vnd gar bößlich verfelscht worden/aber mein Original wird viel ein anders außweisen. Das aber auch herr Hans Krause eben solchen Calender zu seinem Prognostico gedruckt vnnd mit hinauß gebracht/ solchs wird er gethan haben / weil er den seinen nicht erwarten können/vnd jhm zu lang werden wollen/ Ich auch gleich dazumal ein Patient gewesen vnd jhn nicht befördern können. Was höre ich? Ist derselbe Calẽder den Meister Hans Krause mit sich herauß gebracht/wider deß Autoris wissen vnd willen so verkehret? Was bedeutet denn die Dedication des Calenders an einen Erb. Hochw Rath der Stadt Dantzigk? Warumb hat Hans Krause denselben Calender ins Nagelii Namen neben einem besondern dedication Schreiben dem Herren Præsidenten offeriret? Das ist feiner blawer dunst/ den nicht jederman sihet. Ich habe am ende meines Sendbriefs nicht vnrecht geredet/ das Nagelius (von den andern schweige ich noch) auff fahlen Pferden reite. Das Hünefeldt den ersten Calender verfelscht habe/dazu sagt er rundt Nein/ wird sich hernacher mit mehrem verantworten. Hie frage ich nur / weil Nagel selbs bekennet/ das derselbe Calender nicht auff Preussen gestellet/ warumb Er denn den Titel approbiret, da

 gesagt

gesaget wird/ das er nicht weniger den Preussischen als andern Landen zum besten etc. in druck gegeben sey? Warumb dediciret er ihn hieher/ als einen auff Preussen gestellten Calender/ da er doch bekennet/ das er nicht auff Preussen gemacht sey? Das heist ja stehendes Fusses zwo wiederwertige Reden führen/ davon die eine ja gewiß nicht muß war sein. Stehet also bey diesem ersten Calender Nagelius in der Gestalt/ die er mir anstreichen will.

Nun weil ich auff den Calender vnd Prognosticon deß 1621 Jahrs kommen. Im selben Prognostico stimmen die Gezeiten der Mondquartiere biß in den Junium nicht mit den Gezeiten deß Calenders vberein: Ja nachm Vollmond deß Hormungs wollen sie sich nirgends hin reimen/ sondern ist ein vermengt Chaos. Das hab ich Nagelio im letzten theil meines Sendbrieffs vorgehalten/ vnd billich. Was antwortet er hierauff? Eben wie vor/ Er habe vffs 1621 vff Preussen weder Calender noch Prognosticon gestellet/ sondern es habe denselben ohne sein wissen vnser Hünefeldt von dem Drucker durch List vnd Practicken erlanget/ Er hab auch solchen Calender nie mit Augen gesehen/ sondern habe nur einen Calender auff dasselbe Jahr gemacht/ da der alte Stylus vor/ der newe nach/ geordnet. Ich solte mich vor bey Hünefelden erkündigt haben/ wie derselbe zu solchem Calender kommen? Von wem er es empfangen? Wer es also verkehret/ den Newen vor/ den Alten nach gesetzt? Eben dasselbe repetiret er noch im beschluß deß Calenders auffs 1623 Jahr für den Jahrmarckten/ doch fein auff Schrauben gesetzt/ Nemlich: Aber wisse lieber Leser/ das ich weder Calender noch Prognosticon 1621 in Preussen drucken lassen/ sondern nur einen zu Hall: Im selben wirstu befinden/ das die Lunationes alle recht gesetzt/ vnd nicht in einigem mit Krügeri vorgeben übereinkömpt. Es sol aber der Hünefeldt zu Dantzig solchen Calender vffs 1621 Jahr nachgedruckt vnd so vbel mir vnd meinem verleger/ herrn Hans Krausen/ zum Schimpff vnnd grossen Schaden verkehret haben/ Darauß denn zu sehen/ mit was Stücken dieser Hünefeldt vnd Krüger vmbgehen/ etc.

Nun das Maul ist ja weit gnug auffgethan/ Es wird sich aber bald finden was es geredet habe. Ich will nur vor ein wenig scherzen. Erstlich wundere ich mich/ das er den Calender/ den Hünefeldt sol verfelschet haben/ $1\frac{1}{2}$ Jahr nie mit Augen gesehen/ da er doch meine Schmehkart (wie er sie nennet) gesehen eh denn ich sie concipiret, wie oben pag. 14. gedacht. Zum andern wundere ich mich/ das er weiß was zu Babel vnd Egypten geschicht/ vnd weiß noch nicht/ wo vnd von wem jhm der Calender verkehrt sey.

Zum

Zum dritten wundere ich mich das er gleichsam dubitando spricht: Es sol aber der Hünefeldt/etc. vnd gleichwol drauff concludiret: **Hierauß zu sehen/mit was Stücken Hünefeldt vnd Krüger vmbgehen.** Aber von Scherz zum Ernst.

War ists/ Hünefeldt hat des Nagelii Calender auffs 1621 Jahr nachgedruckt/ Nemlich den jenigen Calender vnd Prognosticon, welchen Meister Hans Krause von Hall herein bekommen/ **Welcher/sage ich/ Gedruckt zu Hall in Sachsen/ bey vnd in verlegung Christoff Bißmarck vnd Johan Krausen/ Buchhändler in Dantzigk:** Vnd das Prognosticon **zu Hall gedruckt in verlegung Johan Krausen/ Buchhändler in Dantzigk.**

Ich beruff mich aber auff so viel 100 Exemplaria, so noch allhie verhanden/ desselben zu Hall gedruckten Calenders vnd Prognostici, das darinnen der newe Calender vor/ der alte nach/ gesetzt ist: Vnd das im selben Prognostico die falsch gesetzten Monschein also/wie ich sie in meinem Sendbriefe erzehlet/ enthalten. Vnd hab ich mit nichten/ wie Nagelius sich damit außwinden wil/ die Knollen auß deß Hünefeldts Dantzker Exemplar (welchs doch also nachgedruckt/ das nicht ein Buchstab anders gesetzt/ja das auch die Hellischen Drucker vitia imitiret sind) sondern auß des Hansen Krausen Hellischem Exemplari auffgezeichnet: Welchs Exemplar ich einem jeden/dem dran gelegen/ allezeit auffliegen kan.

Weil denn dem also vnd nicht anders (welchs mir so viel Leute zeugen müssen) so folgts das entweder Nagelius mit diesem seinem außwinden eine gar grobe vnwarheit begehe: oder/ so fern er war redet/ das schon zu Hall deß Nagelii Calender vnd Prognosticon wieder deß Autoris wissen vnd willen (der Drucker wirds wissen/ durch wen) also verkehret sey. Denn es ist am Tage daß das Hällische Exemplar/ welchs Hans Krause verlegt/ nicht allein den Newen Stylum vor/ den Alten nach/ sondern auch alle dieselben groben falsch gesetzten Monschein habe.

Mag derwegen Nagelius nun weiter zu Hall vnd bey Hansen Krausen sich erkundigen/wie das zugangen. Jndessen hab ich gleichwol war geredet/vnd möchte Nagelius die Worte/ **mit was für Stücken dieser Hünefeldt vnd Krüger vmbgehe**/wol von nun an auff seine handelsLeute (wo er selbs nicht schuld dran hat) accommodiren, vnd ein ander mal durch seine Cabalam erst erforschen/ Ob es sich auch also verhalte/als er jhm träumen lesset/ vnd nicht vnerkundeter sachen so bald mit der Sewglocke leuten. Denn wie besteht nun die Butter an der Sonn? Wer ist nun wol ein Lügner vnd ein falscher Zeuge?

Das Nagelius sich brüstet, er habe ein mehres vor 20 Jahren præstiren können/ hilfft hie nichts zu: Denn er kans auch wol wieder vergessen haben. Hat er doch vergessen/ was Interlunium sey. Interlunium ist bey den Scriptoribus die zeit deß Newen Monds/ intervallum temporis ab ultima senescentis ☽ disparitione ad primam

appa-

apparitionem novæ, Plin. lib. 16. c. 39. & lib 18 c. 28. Solang der Mond nicht leuchtet. Nagelius aber nennet Interlunia die ersten vnd letzten viertel, pag. B ij vnd K iij in der 46 Frage.

Er rühmet sich auch/ **das er Anno 1605 zu Wittemberg einen** Epilogismum Eclipsis Solis **vnd einen** Tractatum de nova Stella **vbergeben/ da vielleicht Krüger noch nicht wuste noch verstunde die geringsten** Principia Astronomiæ. **Also aber vnd Jung helt er mich/** wie er denn auch in seinem Progn. vffs 1620 Jahr mich einen jungen Calenderschreiber nennet. **Was hilfft jhn aber das?** Alter schadt der Thorheit nicht. **Aber/ er muß diß nicht** ex Cabala **reden/ sonsten würde er wol wissen** (wie er deñ per Cabalam **alles weiß:** etiam quæ nescit, scit) **das ich ebenmässig** Anno 1606 **zu Wittemberg/ da ich** gradum Magisterii **erlanget/ eine** Eclipsin Solis è fundamentis Trigonometricis supputatam exhibiret, **vnd in meinen** Principiis Astronomicis **vielleicht baß als** Nagelius **beschlagen gewesen/ beruffe mich auff meine** Examinatores (quos honoris causa nomino) **Hn.** D. Rhodium, **Hn.** Laurentium Fabricium, **Hn.** M. Velstenium: **die andern leben nicht mehr.**

**Dieweil aber** Nagelius **so ein Mann sein wil/ dem seine Sachen nicht fehlen/ vnd er sich so meisterlich außzuwinden weiß/ So muß ich jhm noch eins zu guter Letzt einschencken. Er wird ja den Calender vffs 1623 Jahr zu Hall bey Chr. Bißmarck in verlegung Hans Krusen gedruckt/ vnd nach Nürnberg dediciret, für den seinen haltē: Dieweil er eben in dessen beschluß/ für den Jahrmärckten/ mich vnd Hünefelden beschuldigt/ das wir jhm seinē Calender verfelscht** (vō welcher vnwarheit zuvor berichtet.) **So frage ich nun wo der Newe Jennerschein geblieben? In vorigem Jahr ist der letzte New Mond den 2 Decemb. newes Cal. von der zeit an ist kein Newer Mond in** Astronomia Nageliana **zu finden biß vff den 28 Jan. deß 1623 Jahrs? Man besehe** D. Herlicii, Ursini, Albini, Straussii, **meinen/ vnd aller anderen Calender/ da wird man ein Newen Mond finden am Newen Jahrstage newes Calenders: Wie ist denn deß** Nagelii Astronomia **allein so finster?**

Monstrum horrendum, informe, ingens, cui lumen ademtum!

**Der gute** Nagelius **ist in seiner** Cabala **vnd** Apocalypsi **so verzupffet/ das er nicht hat in acht gehabt/ was in** Origani Ephemeridibus **am letzten** Decembris **deß 1622 Jahrs stehet. Er hat für 17 Jahren** discipulos **gelehrt** Ephemerides (**verstehe Calender/ denn** Ephemerides Astronomicas **zu schreiben non est** Nagelii) calculiren: **Wo er sie nicht baß vnterweiset/ werden sie jhm nicht zu daucken haben. Aber/ wie vor gesagt/ er wird viel davon vergessen haben.**

**Weiter im Text: Wie kompts das alle andere Calenderschreiber den Newen Hornungschein gesetzt den 30** Januarii, Nagelius **aber den 28?**

Quis novus hic falsis successit sedibus hospes?

Kömpts

Kömpts ex Astronomia naturali oder Apocalyptica? Ich gläub auß keiner. Vom letzten viertel biß zu Nagels New Mond sind 5 tage/vom selben New Mond biß zum ersten viertel sind 10 tage? Reime dich bundschuch. Herr Nagel darffs nicht seinem Drucker zuschreiben/sondern seinem vnfleiß: Denn in den Ephemeridibus Origani ists im Druck versehen vnd vmb 2 tage versetzt/ welchs Er/ der in Astronomia höher erfahren denn Tycho selbs (wie droben im andern theil statlich erwiesen) billich hette mercken sollen.

Aller guten ding müssen drey sein: Was macht die ☌ ♄ ☿ beym 1 Februarii? Ists nicht abermal eine vnachtsamkeit? in den Ephemeridibus ists im Druck versehen vnd ☌ für ☍ gesetzt/ das setzt vnser Nagelius jmmer so hin ohn alles bedencken vnd verstand.

Laß doch sehen/ was er zu diesen groben grumpen sagen werde. Wirds vielleicht Hünefeldt hinein geflickt haben? oder Krüger? Warlich wenn ich in meinen Calendern solche Knollen setzte/ Er solte mich ad Garamantas & Indos relegiren wollen. Jhm aber muß man es passiren lassen/ dieweil er hie gerollet nicht als ein Apocalypticus sondern als ein gentilis.

Ohe jam satis est ohe libelle.

Jch hab/ hoff ich/ auff Nagelii vngegründtes Fundamentum Astronomiæ gnugsam geantwortet/ vnd bewiesen fürs erste/ das ich jhm nicht vnrecht gethan/ in dem ich seine vermeinte Cabalam vnd inanes numeros oder dockenzahlen etwas durch die hechel gezogen/ Ob er mich gleich deßwegen für einen Sportvogel außruffet. Fürs andere/ das eben Er der jenige sey/ der als ein gewaltiger Aristarchus vber alle andere sich selbs erhebet/ da er doch seine Principia solidioris Astronomiæ nicht recht verstehet. Fürs dritte/ das eben Er ein falscher Zeuge vnd Lügner sey.

Man siehet auch hierauß/ wie vnachtsam vnd vnfleissig er seine Calender macht/ pag. 37. 38.

Wie einen starcken Sophisten er gibt/ pag. 13. 14 15. 16. 24.

Welche lächerliche absurditates vnd vnwarheiten er fürbringt in Geometricis pag. 48. 52. in Arithmeticis. 8. 23.

Vnd das sol dennoch der Mann sein/ welcher sich für einen Propheten der letzten Welt wil gehalten haben [Als im Prognostico vffs 1622 Jahr am ersten Capitel. **Das aber auch in den letzten Tagen der Welt keine Propheten sein sollen/ die der Welt weissagen vnd künfftige dinge anzeigen/ scheinet wieder den grund der H. Schrifft/** Joel. 2. Apocal. 19. Dan. 12. 4. Esd 6. Apoc. 11. Vnd im Fundamento am blat E iij. **Ein rechter Cabalist der siehet vnd verstehet auch die Geheimniß vnd Wunderwerck Gottes in der Natur** Propheticè.]

Item für einen Newen Evangelisten [da er spricht im Prognosticon vffs 1619

Jahr am 3 Cap. Ich schreite nun hierauff zur frölichen Sommerzeit vnd verkündige euch ein newes Evangelium/ etc. Was sagt aber der Apostel Paulus hierauff zun Galat. 1.?]

Der vom Göttlichen Blitz erleuchtet/ vnd seine Kunst vom HErren selbs empfangen [In Fundamento am blat E ij Warlich nicht in der Menschen Schulen oder auß Büchern werden sie diese Göttliche Kunst begreiffen/ sondern in der Schule deß heiligen Geistes werden sie in diese schule komen nach ablegung der alten Geburt/ vñ gäntzlicher tödtung deß Animalischen Menschens/ darinne niedersitzen/ vnd in sabbatho vnd silentio hören vnd vernehmen (NB. noch wil er kein Enthusiast sein) was Gott der HErr durch Christum in seinem H. Geist in jhnen rede vnd einspreche/ vnd achtung gebe auff den Göttlichen Blitz vnd erleuchtung/ so werden sie verstehen lernen/ was Cabala vnd die Göttliche Magia sey/ vnnd was dadurch zu verrichten. Vnd auff der andern Seite: Nach dem es vns der HERR in seinem H. Tempel durch Christum im H. Geist offenbahret. Item: Nehmet es an wie es euch vom HERRN offenbahret wird. Item: Wil einer wissen/ was Göttliche Magia vnd Cabala sey/ der mercke/ das sie sey ein Liecht/ Stral/ vnd Glantz der Herrligkeit Gottes/ so penetriren vnd durchdringen thut alle Geister/ alle Geheimniß der Natürlichen vnd Göttlichen Weißheit. Item an folgendem blat/ am ende: Niemand auff Erden wird solche (Apocalypsin) verstehen/ er sey denn ein Cabalist/ ein Gottesgelehrter/ welchem von Gott seine Augen eröffnet/ vnd habs vom HERRN empfangen: Apocalypsis muß durch Apocalypsin oder Cabalam, durch den Göttlichen Blitz durch das Himmlische Liecht verstanden werden. Item: Niemand auff Erden wird solchs sehen verstehen noch vermercken/ er sey denn ein Cabalist, vnd sey vom Göttlichen Blitz erleuchtet/ Seine Augen müssen jhm erläutert gereiniget vnd geöffnet werden.

Wenn Nagelii Calender vnd Prognosticon fleissig gemachet were/ vnd sein Gewitter vnd andere natürliche Sachen bißher wol hetten zugetroffen/ So het ich etwas mehr auff jhn gehalten. Kan er aber in geringen Sachen vnd zufällen fehlen/ wie solt ich gläuben/ wenn er vns von grossen Wundern etcken Gottes vnd verenderungen der Welt etwas gewisses zu verkündigen sich vnterwindet? Gleich wol sind jhrer so viel/ ob sie schon sehen/ das er offt fehlet/ jhn dennoch für einen Propheten halten/ vnd gern se-

hen/

hen/das er jhnen viel vnd mancherley prophecenet/obs gleich nicht war wird. Das heist recht: Mundus vult decipi. O du blinde Welt/wie du geäffet wirst!

Das lezte blat seines Scripti ist ja wol gespickt mit vnhöflichen reden von Vngrundt/Narrenwerck/Spottreden/Fantasterey/Vnwarheit/Lügen/außtöken/ꝛc. Aber es ist in diesem Rescripto gnug offenbahr worden/wem solche Titel gebühren. Vnd weil er also beschleust/das er hiemit wölle zum lezten gegen mich geschrieben habē/ auch meiner nicht mehr gedencken/ So wil ich ingleichem jhm hiemit semel pro semper geantwortet haben/vnd seiner auch nicht mehr gedencken/ Sondern das Judicium von diesen Sachen auff verstendige vnparteysche Leute ankommen lassen/ dessen ich denn desto mehr vrsach hab/weil er nicht mit mir einerley principia hat/sondern solche/darüber die Theologi censiren mögen. Ich hette mich auch nie zu dieser dissertation eingelassen/ wenn er in seinen principiis vnd terminis simpliciter geblieben were/ vnd mir meine principia sampt der gantzen Astronomia, darinn er doch so vbel fundiret wie im andern Theil dargethan/ nicht hett angefochten vnd vngestümiglich zu everteen sich gelüsten lassen.

Wünsche jhm hiemit mentem sanam in corpore sano, mehre beschedenheit/vnd bessere Wolfahrt. Dantzigk/den 13 Decemb. Anni 1622.

E N D E.

Astron. 558, 4 Adl.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn325284962/44